

Branchen Bericht

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016

Ein Jahr
mit stabilen
Strukturen
15/16



Positiv, trotz negativer Vorzeichen

Die Holzindustrie wies 2015 eine bemerkenswerte Steigerung der Produktion um 4,8% aus. Näher betrachtet ist diese allerdings nahezu ausschließlich auf einen Zuwachs der Schnittholzerzeugung gegenüber dem außerordentlich schwachen Vorjahr zurückzuführen. Die meisten Branchen stagnierten oder hatten sogar leichte Rückgänge, nur der Baubereich weist noch ein zartes Plus aus. Insgesamt bewegen wir uns trotzdem auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten fünf Jahre.

Die höheren Exporte konnten die geringfügig gestiegenen Importe überkompensieren, sodass der Handelsbilanzüberschuss erneut zunahm. Durch das lang anhaltende schwierige wirtschaftliche Umfeld hat auch die Beschäftigtenzahl der Holzindustrie, die über Jahrzehnte stabil war, kontinuierlich abgenommen.

Selbstverständlich haben wir unser zu Beginn der Funktionsperiode beschlossenes Aktionsprogramm wood 2020 2.0 konsequent und planmäßig weiterverfolgt. Eine besondere Kraftanstrengung fordert uns derzeit der Neubau unserer Schule in Kuchl ab. Die Gesamtinvestition beträgt rund 10 Mio. Euro, der Neubau soll auch ein Statement zur Leistungsfähigkeit der Holzindustrie sein und Vorbildwirkung entfalten.

Der Fachverband ist auch ein bedeutender Förderer wichtiger Holzforschungsprojekte, um die Holzindustrie für künftige Herausforderungen fit zu machen, Normungen vorzubereiten und Angriffe abzuwehren. Neben Grundlagenprojekten wie MechWood und LädouKi (Festigkeitsklassen) wurde zum Beispiel auch in die Weiterentwicklung von Brettsperrholz (Solid Timber Solutions), in die Erforschung holzrelevanter Raumluftfaktoren und Akustik im Holzbau sowie in zukunftssträchtige Simulationsprojekte investiert. Auch mit unserer Marketingplattform proHolz konnten wir wieder kräftige Signale setzen.

All diese Initiativen haben uns europaweit den Ruf eines Vorreiters bei der Ausbildung, Forschung, Normung und beim Marketing eingebracht. Gespeist werden diese auch durch den Holzinformationsbeitrag der Sägeindustrie, dessen rechtliche Grundlage nun durch einen höchstgerichtlichen Entscheid aufgehoben wurde. In einem jahrelangen Konflikt hat nun ein Gericht einen vorläufigen Schlusspunkt gesetzt und befunden, dass zwei Bemessungsgrundlagen für Säge- und Holzverarbeitende Industrie im Widerspruch zum Wirtschaftskammergesetz stehen, das Einheitlichkeit fordert.

Unterschiedliche Leistungsanforderungen und Erwartungen sowie die Heterogenität der Branchen erfordern aber differenzierte Beiträge. Gerne wird auch übersehen, dass hier von der Sägeindustrie ins Leben gerufene Institutionen unter dem gemeinsamen Dach des Fachverbandes mit der Holzverarbeitenden Industrie erfolgreich weitergeführt und ausgebaut wurden. Dem starken Engagement der Sägeindustrie in der Holzimagewerbung stehen die wertmäßig sicher nicht geringeren Aufwendungen der Holzverarbeitenden Industrie in die Marktaufbereitung ihrer Produkte, die Akquisition und Kundenbetreuung gegenüber. Ihr wirtschaftlicher Erfolg nützt auch den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Der gemeinsame Erfolg der Vergangenheit sollte uns aber wieder zur Solidarität zurückfinden lassen.

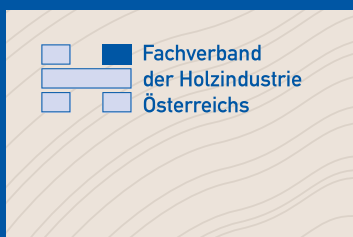


Dr. Erich Wiesner

Obmann Fachverband der
Holzindustrie Österreichs

**Rohstoff
voller Leben.**

Holz.



Bericht 2015	6	Europa: Roadmap 2010	10		
Kompetenzbereiche					
		Arbeitsrecht/Kollektivvertrag/Bildung	12		
		Forschung & Normung	14		
		Rohstoffmanagement	18		
		Umwelt & Energie	20		
		Verbands- und Branchenkommunikation, proHolz Austria	22		
Berufsgruppen					
					
	Säge	28	Bau	34	
					
	Platte	40	Möbel	48	
					
	Ski	54	Sonstige	60	
Bonitätsservice	62	Ausbildungszentrum Kuchl	63	Forst Holz Papier	67
Holzforschung Austria	69	Internationale Mitgliedschaften	71	Organigramm	72

Produktion

2015 verzeichnete die Österreichische Holzindustrie gemäß Konjunkturstatistik ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,49 Mrd. Euro und erreichte damit ein Produktionsplus von 4,8% gegenüber dem Vorjahr.

Abgesetzte Produktion
nach Güterliste 1 + 2 / in Mio. Euro

	Mio. Euro	%-V
2007	7.543	7,2
2008	7.320	-3,0
2009	6.210	-15,2
2010	7.056	13,6
2011	7.624	8,0
2012	7.545	-1,0
2013	7.464	-1,1
2014	7.143	-4,3
2015	7.488	4,8

Betriebe

Die Holzindustrie Österreichs zählt derzeit 1.315 aktive Betriebe, davon sind 1.071 Sägewerke. Diese Branche ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich und umfasst die Sägeindustrie, den Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoff (Platten-)industrie sowie die Skiindustrie.

Der Großteil dieser Betriebe ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Ein wesentliches Merkmal unserer Unternehmen ist es, dass sie sich fast ausschließlich in Familienhand befinden.

Beschäftigte

Die österreichische Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber vor allem in strukturschwachen Regionen bekannt. Im abgelaufenen Jahr waren 25.484 Personen in der Holzbranche beschäftigt (2014:

26.444), davon 733 Lehrlinge. Die Holzindustrie zählt zu den größten Arbeitgebern aller 17 Industriezweige Österreichs und wies die letzten Jahrzehnte immer ein relativ stabiles Niveau bei den Beschäftigtenzahlen aus, das 2015 sank.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im vergangenen Jahr 379,8 Mio. Euro (2014: 376,5 Mio. Euro).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) machte im selben Zeitraum 598,4 Mio. Euro (2014: 607,4 Mio. Euro) aus.

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2015 in der Holzindustrie bei 8,8 Mio. Euro.

Exporte

Die Holzindustrie ist generell eine stark außenhandelsorientierte Branche. Der Löwenanteil der Exporte entfiel auf Nadelschnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski. Im letzten Jahr umfassten die Exporte ein Gesamtvolumen von 4,96 Mrd. Euro mit einer Exportquote von ca. 66%. Erstmals seit 2012 konnten die Exporte zulegen: Ein Plus von 2,4% gegenüber dem Vorjahr war das erfreuliche Ergebnis.

Der Großteil der österreichischen Holzprodukte, insgesamt 73,9% (3,67 Mrd. Euro), ging in die Europäische Union und hier speziell nach Deutschland und Italien. Die restlichen 26,1% verteilten sich auf Resteuropa mit 12,9%, die Entwicklungsländer mit 2,7% und übrige Länder (wie USA und Japan) mit 10,5%.

Exporte 2014/2015* / in 1.000 Euro

	2014	2015	%-Ant.	%-V
EU	3.622.944	3.666.858	73,9	1,2
Resteuropa	627.862	641.980	12,9	2,2
Entw. Länder	136.281	135.101	2,7	-0,9
Übrige	459.284	518.824	10,5	13,0
Gesamt	4.846.371	4.962.763	100,0	2,4

Importe 2014/2015* / in 1.000 Euro

	2014	2015	%-Ant.	%-V
EU	3.215.083	3.267.901	87,4	1,6
Resteuropa	241.026	222.537	6,0	-7,7
Entw. Länder	208.310	226.041	6,0	8,5
Übrige	21.655	21.268	0,6	-1,8
Gesamt	3.686.075	3.737.747	100,0	1,4

*Quelle:
Statistik Austria, 2015: vorläufige Zahlen

Importe






Insgesamt wurden Produkte im Wert von 3,74 Mrd. Euro importiert, um 1,4% mehr als im Vorjahr. Wiederum ist die Europäische Union der wichtigste Handelspartner der Holzbranche mit einem Anteil von 87,4%.

Handelsbilanz










Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Diese konnte in den vergangenen Jahren eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufweisen. Auch 2015 gab es eine deutliche Steigerung der Handelsbilanz um 5,6% auf 1,23 Mrd. Euro.



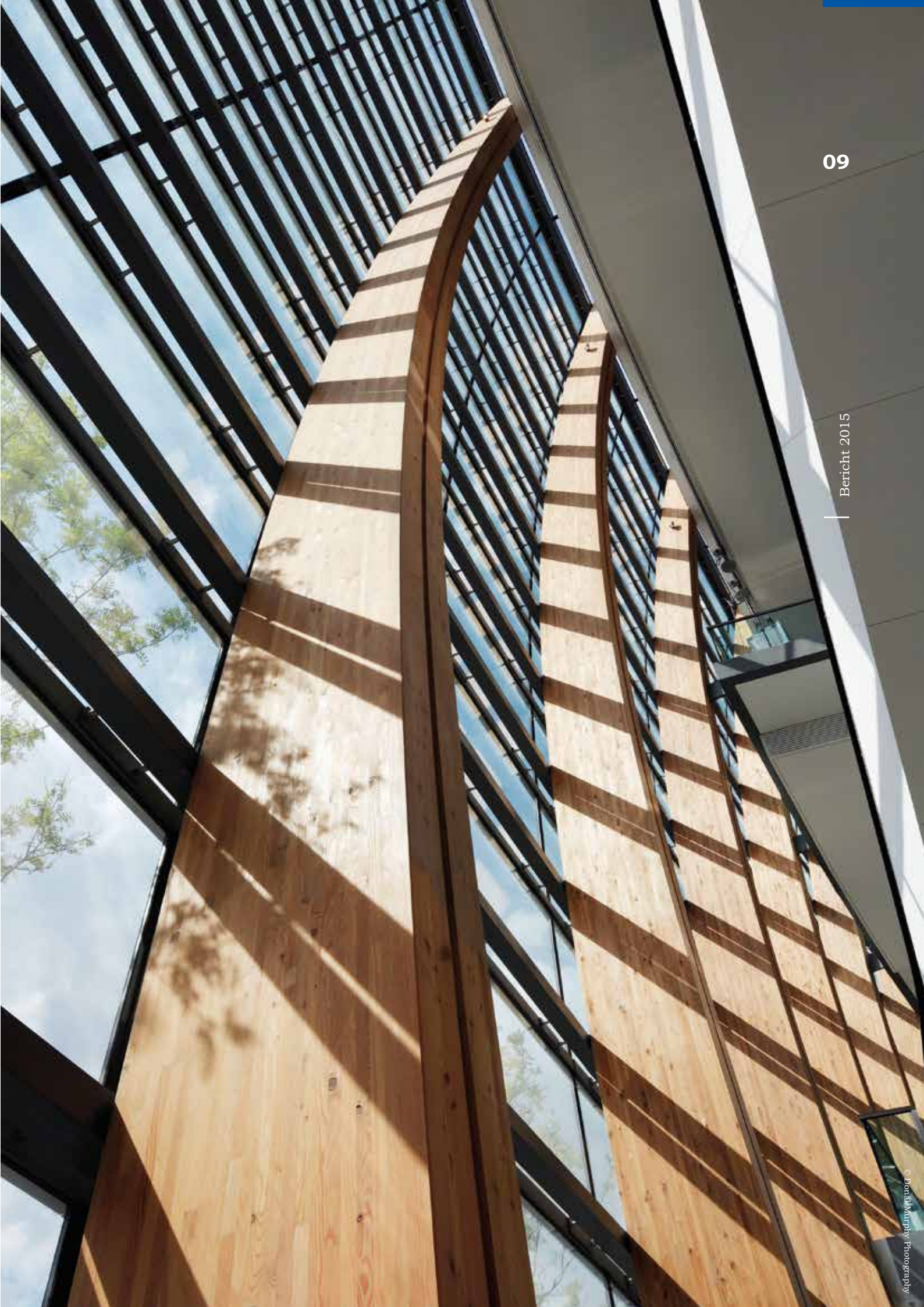
Handelsbilanz 2014/2015* / in 1.000 Euro

	2014	2015	■ 2014/ ■ 2015	%-Ant.	%-V
EU	407.860	398.958		32,6	-2,2
Resteuropa	386.835	419.442		34,2	8,4
Entw. Länder	-72.029	-90.939		-7,4	26,3
übrige Länder	437.629	497.555		40,6	13,7
Gesamt	1.160.296	1.225.016		100,0	5,6

Exporte und Importe 2007 - 2015* / in 1.000 Euro

	Exporte	Importe	■ Exporte/ ■ Importe
2007	5.574.786	3.026.116	
2008	5.469.369	3.332.216	
2009	4.538.773	3.135.117	
2010	4.538.773	3.377.569	
2011	5.280.784	3.720.065	
2012	4.864.179	3.743.979	
2013	4.858.833	3.770.467	
2014	4.846.371	3.686.075	
2015	4.962.763	3.737.747	

*Quelle:
Statistik Austria, 2015: vorläufige Zahlen



10 **Roadmap –** Building with Wood–Prozess (BWW)

“Die Notwendigkeit einer Plattform (Expertengremium) für die Beeinflussung der gemeinsamen gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Sektors durch Einbringung von neuen Erkenntnissen in den Normungsprozess sowie der Beeinflussung der Normungsarbeit und der Entscheidungsträger ist auch für den Holzbau unumgänglich.”



Dr. Erich Wiesner

Roadmap - Building with Wood–Prozess (BWW)

Der Building with Wood–Prozess (BWW) im Rahmen der Roadmap 2010 des Europäischen Verbandes CEI-Bois hat in Europa unter der maßgeblichen Leitung und Beteiligung des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs zukunftsweisende Forschungsprojekte initiiert und durchgeführt. Es ist dabei gelungen, hohe Beiträge aus europäischen Fördertöpfen anzusprechen und zu erhalten.

Insbesondere wurde die Zielsetzung verfolgt, die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Holzbau in Europa, wie Normen und Eurocodes, zu verbessern und in weiterer Folge anwendungsfreundlicher zu gestalten. Dies geschah in Ergänzung zu den vielfältigen Werbe- und Marketingaktivitäten in den verschiedenen europäischen Ländern.

Status 2015

Wood2ReNu (Innenraumprojekt) Silent Timber Build (Akustikprojekt)

Die beiden Forschungsthemen sind im letzten bzw. vorletzten Forschungsjahr und zeigen bereits erste konkrete und wichtige Ergebnisse. Des Weiteren wird derzeit auch an der Fortführung der Prozesse Building With Wood gearbeitet. Es gibt eine inhaltliche Übereinstimmung, dass dieser Prozess wichtige Erkenntnisse auf europäischer Ebene gebracht hat. Folglich sollen die europäische Plattform aufrechterhalten und die Projekte im Rahmen einer europäischen Initiative fortgesetzt werden.

Es gibt mehrere Überlegungen, wie die Zusammenführung der Prozesse Building With Wood mit der im Rahmen des Europäischen Verbandes CEI-Bois organisierten Plattform Construction gelingen kann. Auch die möglichen künftigen Themen wurden bereits analysiert. Beispielsweise seien genannt: Brandschutz, Schallschutz, Eurocode 5, Innenraumluft, Nachhaltigkeit oder der Aufbau einer europäischen Normenkoordination, um den Normungsprozess beschleunigen zu können. Nur im gemeinsamen, kooperativen Ansatz wird es künftighin möglich sein, Anliegen des Holzbaus und die Verwendung von Holz im Bauwesen in der europäischen Politik aufzuzeigen.

Überblick über den BWW Prozess

2002 – 2004:	CEI-Bois Roadmap 2010 Grundstudie
2004:	Entwicklung der Struktur von BWW (Organisation; Finanzierung; Strategie)
2004 – 2006:	Machbarkeitsstudien; Projektvorschläge; Arbeitsprogramm
2007:	Akquise öffentlicher Finanzierungen für F&E Projekte (Drittmittelfinanzierung)
2007 – 2010:	Umsetzung von 5 F&E Projekten, weitere Projekte und Machbarkeitsstudien
2011:	erfolgreiche Einreichung weiterer F&E Projekte zur Drittmittelfinanzierung
2011 – 2013:	Durchführung von zwei weiteren F&E Projekten, andere Themen und neue Machbarkeitsstudien
2013:	Drei weitere Projekte bei europäischen Calls eingereicht und zwei positiv evaluiert
2013 – 2015:	Umsetzung der zwei neuen F&E Projekte der Eurocode-Aktivitäten und weitere Initiativen

Drittmittel bzw. Förderungen

FireIn Timber
1.145.000 Euro (70%)

WoodExter
1.625.000 Euro (82,5%)

Gradewood
1.113.000 Euro (78%)

Improved Moisture
1.016.000 Euro (83%)

MechWood I
1.168.000 Euro (61%)

ECO 2
1.663.000 Euro (84,5%)

MechWood II
720.000 Euro (60%)

Silent Timber Build
1.740.000 Euro (90%)

Wood2ReNew
1.568.000 Euro (84%)

Gesamtprojektvolumen

Forschungsprojekte
15.143.000 Euro

Drittmittel
11.758.000 Euro

Industriemittel (BWW)
3.385.000 Euro (22%)

Diese Projekte hatten eine Gesamthöhe von 15,143 Mio. Euro. Es ist gelungen, die industriellen Finanzmittel fast zu verfünffachen. Der Industriebeitrag lag bei 3,385 Mio. Euro, also 22%, und die Förderung bei 11,76 Mio. Euro, also 78%.



"Die hohe Akzeptanz der Ergebnisse bei den KV-Verhandlungen bestätigt unseren erfolgreichen Weg. Im Bildungsbereich konzentrieren wir uns auf das Zukunftsthema Digitalisierung und Industrie 4.0."

Dr. Renatus Capek

Arbeitsrecht, Kollektivvertrag, Bildung

Kollektivvertrag positiv abgeschlossen

Die wichtigste Aufgabe des Arbeitgeber-Ausschusses ist die Führung der jährlich stattfindenden Kollektivvertragsverhandlungen auf Arbeitgeberseite für die rd. 26.000 Arbeitnehmer der gesamten Holzindustrie gemeinsam mit Arbeitnehmervertretern der GPA bzw. GBH.

Dabei gilt es, ein, für alle im Fachverband vertretenen Mitgliedsbetriebe, unter Beachtung und Ausnutzung der der rechtlichen Möglichkeiten, akzeptables und ausgewogenes Verhandlungsergebnis zu erzielen. Dieses muss von einer breiten Basis getragen werden, weshalb bei den KV-Verhandlungen über den Kreis der Ausschussmitglieder hinaus auch weitere Leiter der Personalabteilungen eingeladen werden.

Dr. Renatus Capek ist Vorsitzender des Arbeitgeber-Ausschusses und Mag. Kurt König ist seit 2016 dessen Stellvertreter; er übernahm diese Funktion von Christoph Kulterer.

Mit dem aktuellen KV-Abschluss vom 09. März 2016 mit Wirksamkeit 01. Mai 2016 ist mit der nachfolgenden KV-Steigerung ein guter und akzeptierter Abschluss gelungen, wie die durchwegs positiven Rückmeldungen gezeigt haben:

- Erhöhung der Mindestlöhne um 1,55% und der Mindestgehälter um 1,5%.
- Erhöhung der IST-Löhne um 1,45% sowie der IST-Gehälter um 1,4%.

Insbesondere konnten wesentliche materielle Forderungen der Arbeitnehmerseite (arbeitsfreier 31. Dezember, erweiterter Anspruch auf Jubiläumsgeld, zusätzlicher Zeitzuschlag beim Bandbreitenmodell) abgewehrt werden.

Arbeitsrecht

Zahlreiche arbeits- und sozialpolitische Neuerungen aus 2015 und 2016 haben wesentliche Auswirkungen auf den betrieblichen Alltag der Mitgliedsbetriebe.

Neben der individuellen Auskunftserteilung an Mitgliedsbetriebe insbesondere zu Kollektivvertragsthemen- und Betriebsvereinbarungsgestaltungsmöglichkeiten, aber auch zu Fragen im Zusammenhang mit dem Arbeitnehmerschutz gilt es vor allem, die Betroffenen rechtzeitig in anstehende Neuerungen miteinzu beziehen bzw. sie rechtzeitig von der bevorstehenden Umsetzung in Kenntnis zu setzen. Ersteres geschieht in Form der Einräumung einer Möglichkeit, Stellungnahmen aus betrieblichen Sicht und Betroffenheit zu relevanten Gesetzesänderungen abzugeben, die in weiterer Folge in die offiziell abgegebenen Stellungnahmen aus industriepolitischer Sicht der WKO einfließen.

Wesentliche Gesetzesänderungen/ -neuerungen 2015/16

- Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSDB-G) ab 01. Jänner 2015
Mindestentgelt nach Gesetz/VO/KV – bisher Mindest-KV Lohn/Gehalt
Eine Neukodifizierung sämtlicher derzeit „verstreuter“ LSDBG-Bestimmungen in einem neuen einheitlichen Gesetz ist für 2016 geplant.
- Arbeitsrechtspaket resultierend aus dem Arbeitsmarktgipfel – wirksam für Neuabschlüsse ab 01. Jänner 2016:
 - » Dienstzettel – betragsmäßige Angabe der Höhe „Grundgehalt/-lohn“
 - » Konkurrenzklausel – Anhebung Entgeltgrenze auf 20-fache Tageshöchstgrenze
 - » All-in-Verträge – mehr Transparenz durch Angabe des Grundgehalts
 - » Konventionalstrafen unterliegen ausdrücklich richterlichem Mäßigungsrecht
 - » Teilweise Erhöhung der zulässigen Höchstarbeitszeit bei Lehrlingen und Reisezeit
 - » Informationsrecht für Teilzeitbeschäftigte über freie Vollzeitstellen
 - » Einschränkung beim Ausbildungskostenrückerersatz - Fristverkürzung auf 4 Jahre
 - » Anspruch auf Übermittlung einer schriftlichen Darstellung der zustehenden Bezüge
 - » Jubiläumsgelder werden ab 01. Jänner 2016 ohne Ausnahme zur Gänze SV-pflichtig
- Änderungen im Mutterschutz- und Väter- Karenzengesetz
 - » z.B. Einbeziehung von freien Dienstnehmerinnen in die Beschäftigungsverbote
 - » Kündigungs- und Entlassungsschutz bei Fehlgeburten
 - » Schaffung eines Karenzanspruches für Pflegeeltern

» Schaffung einer Arbeitszeitbandbreite bei Elternteilzeit

- Maßnahmen betreffend Beschäftigung älterer Arbeitnehmer
Erstinformation an Unternehmen: WKÖ Merkblatt „Mögliches Bonus-Malus-Modell ab 2018“
- Pensionsgipfel: Grundinformation erteilt – legislative Umsetzung bleibt abzuwarten

Sonstige relevante Rechtsthemen

- Barrierefreiheit ab 01. Jänner 2016 nach Ablauf der zehnjährigen Übergangsfrist auch für bauliche Barrieren (FAQs)
- Registrierkassenpflicht ab 01. Jänner 2016 (FAQs) für Betriebe mit Barumsätzen über 7.500 Euro und Jahresumsatz über 15.000 Euro
- Neuerungen Verbrauchergeschäfte – Fern- u. Auswärtsgeschäftegesetz (FAGG)
umfassende Informationspflichten des Unternehmers und Neuerungen betreffend Rücktrittsrechte des Verbrauchers (Broschüren erstellt)

Bildung

Im Bildungsbereich wurden folgende Initiativen und Projekte umgesetzt:

- Start der Werkmeisterausbildung „Holztechnik-Produktion“ im Herbst 2015.
- Promotionskampagne zum Spezialmodul „Design&Konstruktion“ im Modullehrberuf Holztechnik - Werbeaktion durch Anschreiben von Lehrbetrieben und Lehrlingen sowie verstärkte Bewerbung über proHolz – genialeholzjobs Tage und Blog.
- Sensibilisierung der Lehrbetriebe in Richtung Digitalisierung und Industrie 4.0. - zeitgemäße und zukunftstaugliche Ausbildungsinhalte - Änderungsbedarf? Schwerpunktthema im nächsten Arbeitskreis Bildung.



"Die Früchte der Normungsarbeit wachsen langsam, doch die Auswirkungen sind fundamental für die Marktentwicklung."

Dr. Raimund Mauritz

Forschung und Normung

Forschung

Mit den vier Projekten der Doktoratsinitiative, vier Projekten zur Festigkeitssortierung SiOSiP, (Dach-)latte, LädouKi I und II und den WoodWisdomNet-Projekten European Hardwoods for the Building Sector und Silent Timber Build wurden zehn Forschungsprojekte in unterschiedlichen Phasen durchgeführt bzw. begleitet. Dabei reicht das Engagement des Fachverbands von der Finanzierung, über die Mitarbeit als Partner, bis hin zu Organisation und Kontrolle.

Doktoratsinitiative

Noch bis 2018 laufen die Forschungsprojekte Innovative Laubholzverwendung (Prof. Schickhofer), Das akustische Verhalten von Wand- und Deckenverbindungen im Massivholzbau (Prof. Schanz/Prof. Ferk), Numerische 3D-Modelle zur Ermittlung von Biegefestigkeiten, Festigkeiten und stochastischer Informationen von Brettschichtholz und Brettsperrholz (Prof. Eberhardsteiner) und Experimentelle Bestimmung und numerische Modellierung von Festigkeiten von Einzelfasern und Faser-Faser-Bindungen in Papier (Prof. Eberhardsteiner).

Simulationsgestützte Optimierung der Schnittholzproduktion (SiOSiP)

Im März 2016 wurde entschieden, die Basisdaten für die Sortierung von deutschem und tschechi-

schem Holz zu erheben, um den bereits vorhandenen Datensatz zu in Österreich gewachsenem Holz zu ergänzen und das in Österreich verarbeitete Holz repräsentativ abbilden zu können. Derzeit werden die Auffüllproben für österreichisches Holz geprüft. Für den 15. Juni 2016 ist eine weitere Expertenrunde zur Vorstellung und Beratung der Zwischenergebnisse geplant.

(Dach-)Latte

Nach dem Dachlattenbericht im Jänner 2015 folgte im Juni der Bericht für die visuell nach DIN 4074-1 sortierten Hölzern mit Lattenquerschnitten aus Fichte/Tanne zur Einstufung in Festigkeitsklassen nach EN 338. Damit können Latten aus deutscher bzw. österreichischer Fichte/Tanne CE-gekennzeichnet werden. Der Bericht wird den Mitgliedern des Fachverbandes kostenlos zur Verfügung gestellt.

Festigkeitssortierung LädouKi I

LädouKi I wurde abgeschlossen. Visuell nach DIN 4074-1 sortierte Hölzer mit Brettquerschnitten aus Lärche, Douglasie oder Kiefer wurden in Festigkeitsklassen nach EN 338 eingestuft. Die Berichte werden den Mitgliedern der Studiengemeinschaft, des Fachverbandes und Conlegnios kostenlos zur Verfügung gestellt.

Festigkeitssortierung LDouKi II

Im Projekt LDouKi II wird von der HFA eine gepaarte Stichprobe auf Biegung untersucht. Ziel ist die Ermittlung der charakteristischen Hochkant-Biegefestigkeits- und Steifigkeitswerte sowie der Rohdichte von visuell nach den Brettkriterien der ÖNORM DIN 4074-1 sortierten Lamellen der Holzarten Lärche und Kiefer zur Herleitung eines Umrechnungsfaktors von charakteristische Hochkant-Biegefestigkeit zur charakteristische Zugfestigkeit. Die Prüfungen für SiOSiP wurden prioritär abgearbeitet, nun sind etwa 55% der Biegeprufungen von LDouKi II abgeschlossen.

European Hardwoods for the Building Sector

Am 16. Oktober 2015 wurde mit den österreichischen Laubholzsagern diskutiert, wie die vorhandenen Mittel für Materialprüfungen verwendet werden sollen. Es werden Zugprüfungen an Buchenbrettern und Biegeprufungen mit Eichenbrettern durchgeführt werden. Ziel ist die Zuordnung von Sortier- zu Festigkeitsklassen und der Eintrag in EN 1912, in der derzeit kein einziges österreichisches Laubholz vertreten ist.

Mit René Steiger wurde eine Kooperation zu den Sortierkriterien und -grenzen vereinbart. Im Schweizer Projekt zum Buchen-BSH wurden von der von Prof. Gehri langjährig betreuten Neuen Holzbau AG / Lungern Buchenbretter festigkeitssortiert und BU-BSH hergestellt. Die Aufnahme der sortierrelevanten Merkmale durch die HFA soll eine gemeinsame Auswertung ermöglichen und den gemeinsamen Weg in die EN 1912 ebnen. Ziel ist es auch die suboptimale Sortierung nach DIN 4074-5 zu verbessern.

Fire Safe Use of Wood (FSUW)

Am 06./07. Oktober 2015 fand ein Workshop der COST FP1404 Fire safe use of bio-based building products in Berlin statt. In Stockholm tagten am 10./11. März 2016 die COST Actions FP1402 und FP1404 zum Thema Cross Laminated Timber – a competitive wood product for visionary and fire safe buildings. Die inhaltlichen Diskussionen, Publikationen und Präsentationen zeigen neben vielen Gemeinsamkeiten (Datenbank zum Brandverhalten von Baustoffen vereinbart) auch die unterschiedlichen Herangehensweisen und den weiteren Abstimmungsbedarf hin zu gemeinsamen europäischen Regelungen.

Normung

Die Mitarbeit in Normungsgremien und deren Arbeitsgruppen erfordert Zeit zur Sitzungsteilnahme, zur Vor- und Nachbereitung. Ohne die Expertise unserer Mitglieder und deren Engagement ist der Arbeits- und Themenumfang nicht zu bewältigen. Nur durch eigene konkrete und begründete Vorschläge und längerfristige Mitarbeit findet man die Anerkennung, die der Stimme Gewicht verleiht.

Vom zweiten Quartal 2015 bis zum Ende des ersten Quartals 2016 war der Fachverband allein in elf Sitzungen des nationalen Normungskomitees ASI 012 Holzbau bzw. ASI 176 Belastungsannahmen und 8 zweitägigen europäischen Sitzungen des CEN TC124 Timber Structures bzw. CEN TC250 SC5 Design of Timber Structures inklusive Arbeitsgruppensitzungen vertreten.

Am 15. Juni 2015 erschien die korrigierte ON B 1995-1-1 als Zusammendruck des EC 5 mit dem nationalen Anwendungsdokument.

Die ON B 1991-1-3 Schneelasten vom 01. September 2013 enthält insbesondere für den Holzbau nachteilige Regelungen zur Schneelast auf Einzelbauteilen mit einer Lastenzugsflache unter 10 m² und eine verbes-



serbare Regelung bei großen Dachflächen ab 2.000 m². Durch den Fachverband wurde eine fachliche Recherche durchgeführt, Änderungsvorschläge erarbeitet und die Unterstützung von 70 Zivilingenieuren und drei weiteren Verbänden erworben. Das Komitee 012 Holzbau stellte einen Antrag auf Überarbeitung, der von Komitee 176 Belastungsannahmen angenommen wurde und von der Arbeitsgruppe 176.09 Schneelasten nun bereits in der zweiten Sitzung bearbeitet wurde.



In CEN TC250 SC5 wurde diskutiert, ob für die neue EN 1995-1-1 ein Anhang erarbeitet werden soll, der die Nicht-Einordnung in die Gebrauchsklassen 1 bis 5 nach EN 335 konkretisiert. Österreich wird seine Holzschutznormen in diese Diskussion einbringen. Das Komitee 081 Holzschutz will nach der Anhörung nationaler Verbände anderer CEN-Mitglieder entscheiden, ob die vom Fachverband beauftragten Übersetzungen der ON B 3801 und ON B 3802 ins Englische auch als offizielle österreichische Normen herausgegeben werden.

In CEN TC124 wurden die folgenden Normen fertiggestellt und stehen zur Publikation an:

- EN 14081-1 Nach Festigkeit sortiertes Bauholz für tragende Zwecke mit rechteckigem Querschnitt – Teil 1 Allgemeine Anforderungen

- EN 1381 Prüfverfahren – Tragende Klammerverbindungen
- EN 1382 Prüfverfahren – Ausziehtragfähigkeit von Holzverbindungsmiteln
- EN 1382 Prüfverfahren – Prüfung von Holzverbindungsmiteln auf Kopfdurchziehen
- EN 338 Bauholz für tragende Zwecke – Festigkeitsklassen
- EN 384 Bauholz für tragende Zwecke – Bestimmung charakteristischer Werte für mechanische Eigenschaften und Rohdichte
- EN 14358 Berechnung der 5%-Quantile für charakteristische Werte und Annahmekriterien für Proben

Zur CE-Kennzeichnung EN 14081-1 fehlt noch die Nennung im Europäischen Amtsblatt. In EN 384 bleibt der Faktor k_v für die maschinelle Festigkeits-sortierung erhalten, dessen Streichung längerfristig zu Mindereinnahmen bei Mitgliedern von mehreren Millionen Euro in einem Jahr geführt hätte.

CEN TC124.02: Gradewood Transition Project

Am 27./28. Oktober 2015 wurde der Entwurf für EN 14081-2 diskutiert. Es stellte sich heraus, dass der Verifizierungsprozess der Samples genauer untersucht werden muss und Beispielrechnungen bisher zu negativen Resultaten führten: Entweder konnte das Sample nicht verifiziert werden oder die Samples führen zu Ausbeuteverlusten von bis zu 20%. Am 05. Mai begann das dreimonatige Enquiry für prEN 14081-2. Die HFA wird auf Anregung vom Fachverband Beispielrechnungen durchführen, um die Auswirkungen des Entwurfs zu prüfen und einen qualifizierten Kommentar abgeben zu können.



© Sitora Enso



“Ohne Rohstoff – keine Holzindustrie! Unser gemeinsam definiertes Ziel zwischen Forstwirtschaft und Holzindustrie lautet: 22 Mio. Erntefestmeter aus heimischen Forstbetrieben. Derzeit liegen wir noch gute 25% vom Zielwert entfernt. Die modernen Produktionsstätten der Holzindustrie sind nur zu zwei Drittel ausgelastet. Seit Jahren verliert die Österreichische Sägeindustrie internationale Marktanteile an die Mitbewerber im Norden Europas und Amerika. Diese Mengenverluste können nur sehr schwer wieder zurückgewonnen werden. Wir müssen uns ändern, um etwas ändern zu können. Die vielen klein- und mittelstrukturierten Waldbesitzer müssen von den Experten informiert sein: ...nur ein genutzter Wald ist ein gesunder und „klimafitter“ Wald von morgen!“

Mag. Herbert Jöstl

Rohstoffmanagement

Jahr für Jahr werden zusätzliche Holzvorratsmengen im Wald aufgebaut (1,2 Mrd. Vorratsfestmeter; das entspricht einem Plus von rund 20% zu 1996) - diese könnten voll genutzt werden, ohne die sozialen Aufgaben oder die strengen Nachhaltigkeitskriterien des Waldes zu vernachlässigen.

Der anhaltend rückläufige Trend von Säge- und Industrierundholz aus heimischen Wäldern der letzten Jahre muss gestoppt werden, erst dann ist es möglich, Importmengen aus den Nachbarländern im EU-Raum zu reduzieren.

Im neuen Arbeitskreis Rohstoff des Fachverbandes werden Maßnahmen diskutiert, viele Ideen und Interessen gebündelt: Holzmobilisierungsmaßnahmen stehen in den nächsten Jahren im Fokus der Holzbranche. Unsere Konkurrenz in Nordamerika und Russland hat von all den relevanten Kosten – Rohstoff, Lohn, Transport und Energie – nur die Hälfte zu tragen.

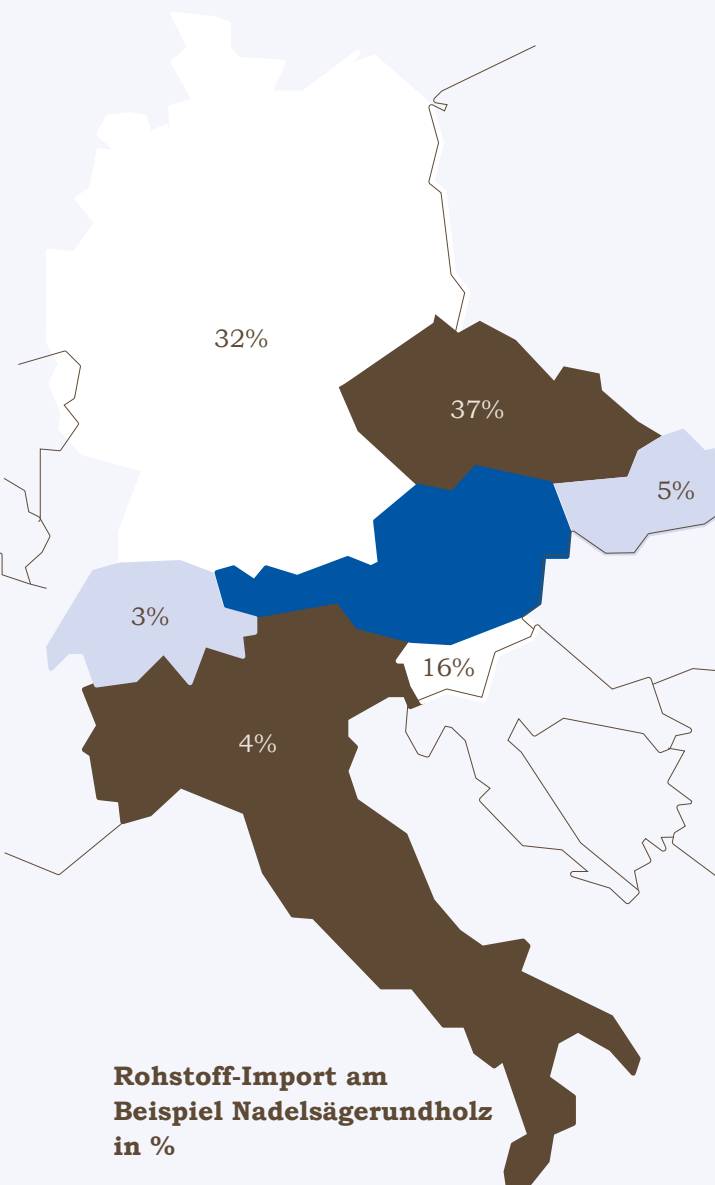
Die wichtigste Aufgabe dieses Kompetenzbereichs ist es, die kontinuierliche Rohstoffversorgung der österreichischen Holzindustrie sicherzustellen. Die zahlreichen Themen, die hiervon erfasst sind, beginnen im Wald an der Forststraße und enden im Betrieb, dem Säge- oder Plattenwerk. Dazu gehören: Transport, Logistik, Datenanalysen zum Holzaufkommen bzw. Holzbilanz, Stoffstromanalysen (wie viel und welches Holz landet wo), Holzmobilisierung, Holzhandelsgebrauch, Bearbeitung der rechtlichen Grundlagen

der Rundholzvermessung und Datenaustausch. Die Holzindustrie verkörpert die moderne „Bioökonomie“ in Perfektion. Aus nachhaltig zertifizierten Wäldern produziert sie hochwertige Produkte (auch im Sinne der Wertschöpfung) im modernen Möbel-, Bau- und Verpackungsbereich mit dem Plus „Kohlenstoffspeicher“.

Ein wichtiger Themenblock ist die Zertifizierung mit allen, damit verbundenen Belangen: EU-Handelsverordnung, FLEGT, aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen von PEFC und die Aufarbeitung von, in der Branche generierten Zahlen, Daten und Fakten. Die direkte Mitgliederbetreuung, sowie die aktive Gestaltung von, für die Holzindustrie günstigen Rahmenbedingungen in nationalen und internationalen Gremien und Verbänden (z.B. ARGE Rohstoffverbraucher), sind ebenso in diesem Kompetenzbereich angesiedelt.

Holzbilanz, Holzfluss und Logistik

Die Arbeitsaufträge in diesem Bereich reichen von der klaren Analyse der aktuellen Situation, über die Festlegung kurzfristig umsetzbarer Pilotprojekte, bis hin zur Erarbeitung einer langfristigen Vorschau unter Berücksichtigung der markt- und gesellschaftspolitischen Veränderungen und Trends: Gemeint ist hier die Erstellung einer Strategie mit zeitlichem Umsetzungsplan.



Rohstoff-Import am Beispiel Nadelsägerundholz in %

Der Importanteil von Nadelsägerundholz liegt für Tschechien bei 37%, für Deutschland bei 32%, für Slowenien bei 16%, für die Slowakei bei 5%, für die Schweiz bei 3% und für Italien bei 4%. Diese Nachbarländer decken nahezu die Importe zur Gänze ab. Der hohe Importanteil ergibt sich aber auch durch den natürlichen Einzugsradius eines Sägewerkes bis zu 150 km.

„Die Holzindustrie ist der verlässliche Partner für die Forstwirtschaft. Die Mobilisierung im Kleinwald muss weiter unterstützt werden. Gemeinsam müssen wir verstärkt arbeiten, um die Wettbewerbsfähigkeit des attraktiven Holzlandes zu erhalten. Der Schlüssel dafür liegt beim Gesetzgeber und bei der Überzeugungsarbeit im Kleinforst. Die österreichische Holzindustrie braucht planbare Größen und eine konstante Versorgung über das gesamte Jahr. Insbesondere über den Sommer und zu Beginn des Herbstes ist die Versorgungslage seit Jahren immer noch sehr unbefriedigend. Zahlreiche Projekte befinden sich in der Umsetzung. Die derzeitigen Rahmenbedingungen und die sich abzeichnende Entwicklung stimmen uns für das Jahr 2016 positiv.“



Dr. Erifried Taurer



"Wesentlich für den Kompetenzbereich Umwelt & Energie ist die Fortführung einer aktiven Umweltpolitik, die Vernetzung der Berufsgruppen sowie die Kooperation mit europäischen Verbänden wegen der zunehmenden Bedeutung europäischer Themen."

Ing. Mag. Martin Wurzl

Umwelt und Energie

Der Umweltausschuss behandelt vielzählige Themen und vielfältige Frage- und Themenstellungen aus den Bereichen Umwelt und Energie. Vorsitzender ist Ing. Mag. Martin Wurzl. Die stellvertretenden Vorsitzenden sind DI Franz Kaschofer und DI Rudolf Rumpfmayr.

Treibhausgasbilanz der österreichischen Holz-kette

Das Ziel der drei Klie:en-Projekte (Klimaschutz in der Forstwirtschaft; Harvested Wood Product Pool; Treibhausgas-Emissionen des stofflichen und energetischen Einsatzes von Holz) ist es, entsprechende Treibhausgas-Effekte zu berechnen bzw. aufzuzeigen, welche Maßnahmen welche Wirkungen nach sich ziehen. Der Modellierungszeitraum streckt sich bis zum Jahr 2100.

Eines dieser Ergebnisse ist durchaus erfreulich: die verstärkte kaskadische Nutzung ist langfristig für die Treibhausgasbilanz besser als die verstärkte direkte energetische Nutzung. Ein hoher bzw. gesteigerter Holzbauanteil ist nötig, um einen größeren Anteil an Koppelprodukten für die Papierindustrie und die energetische Verwertung zu haben.

Ebenfalls war sehr positiv zu erfahren, wie hoch die Substitutionswirkung von Holz ist: 20 Jahre gesamtösterreichische Treibhausgasemissionen können im Simulationszeitraum über 90 Jahre eingespart werden.

EU-Luftpaket; Richtlinienentwurf Mittelgroße Feuerungsanlagen

Dieser Richtlinienentwurf regelt die Emissionsgrenzwerte für Staub, NO_x und SO₂ für neue und bestehende Feuerungsanlagen im Leistungsbereich zwischen 1 und 50 mW. Damit soll die Lücke zwischen sehr kleinen Anlagen gemäß Ökodesign-Richtlinie und sehr großen Anlagen, die unter den Geltungsbereich der Industrieemissions-Richtlinie fallen, geschlossen werden. Seitens der Mitglieder wurden bislang keine Probleme mit diesen Grenzwerten kommuniziert.

Umfassende Analyse der Potenziale für KWK und Fernwärme/-kälte

Im Rahmen der Europäischen Energie-Effizienz-Richtlinie müssen alle Mitgliedsstaaten eine "umfassende Bewertung des Potentials für den Einsatz der hocheffizienten KWKs und der effizienten Fernwärme- und Fernkälteversorgung" erarbeiten. Das Wirtschaftsministerium hat die TU Wien in Zusammenarbeit mit ECOFYS mit der Analyse der Potenziale von hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungen (KWK) und von effizienter Fernwärme und Fernkälte in Österreich auf Grundlage der Energie-Effizienz-Richtlinie, Artikel 14, beauftragt.

Im Rahmen dieses Projekts werden u.a. auch Daten zu großen Industriestandorten sowie zu gesamten Branchen erarbeitet und in der

Analyse der ökonomischen Potenziale von Fernwärme und KWK angewendet. Zum Teil werden die Daten in einer interaktiven Karte nach dem Projektende veranschaulicht.

Recycling von Altholz in der Holzwerkstoffindustrie (Recyclingholz-Verordnung); Novelle

Ziele dieser Verordnung sind:

- die Gewährleistung eines für Mensch und Umwelt schadlosen Recyclings von geeignetem Altholz in der Holzwerkstoffindustrie;
- die Sicherstellung, dass mit dem Einsatz des Altholzes kein höheres Umweltrisiko als bei einem vergleichbaren Primärrohstoff oder einem vergleichbaren Produkt aus Primärrohstoffen verbunden ist;
- eine Schadstoffanreicherung im Produktkreislauf zu vermeiden;
- die Förderung der Quellensortierung, der Aufbereitung und des Recyclings von geeignetem Altholz gemäß der Hierarchie in § 1 Abs. 2 AWG 2002.

Mit der Novelle wird der Abfallhierarchie durch die Einführung eines Recyclinggebots für Holzabfälle Rechnung getragen.

Best Available Techniques Reference (Bref) Span- und Faserplattenindustrie

Seit Jahr 2011 gibt es im Zusammenhang mit dem sogenannten „BREF-Dokument“ zum Stand der besten verfügbaren Techniken (BVT) für die Plattenerzeugung (IPPC Verfahren) einen Expertenstreit zwischen Umweltbundesamt und der Wirtschaft, der sich zunehmend von sachlichen Argumenten losgelöst hat. Diese Beschreibungen der „besten verfügbaren Techniken“ haben eine große Auswirkung auf die Praxis, da die betroffenen Anlagen spätestens innerhalb von vier Jahren diesen festgelegten Technologien entsprechen müssen. Im Kern der Diskussion in Österreich geht es um die Frage, welche Technologien als die besten verfügbaren zu bezeichnen sind.

Es gab speziell im letzten Jahr heftige politische und inhaltliche Interventionen gemeinsam mit Firmenvertretern, Anschreiben an Minister, umfangreiche inhaltliche Aussprachen. Letztendlich konnte trotz sehr widerstreitender Ansichten ein Konsens und eine Basis für weitere und gute Zusammenarbeit gefunden werden.

Forschungsprojekt „Erstellung und Evaluierung von Schadstoffprofilen von Recyclingholz mit Fokus auf PAK und Chlor“

Das Projekt verfolgt das Ziel der Etablierung von innovativen Methoden zur Bewertung von Schadstoffleitparametern für effizientere Altholzquellensortierung und zukünftige, optimierte Verwendung von geeigneten Stoffströmen an Altholz.

Es läuft von 2014 bis 2017 und wird durch die FFG gefördert. Partner sind die Umweltbundesamt GmbH – Abt. Organische und Anorganische Analysen und die Forschungsgesellschaft Technischer Umweltschutz – FTU.

Wood COMET 2015+

Das Projekt verfolgt das Ziel der Identifizierung und Quantifizierung von leichtflüchtigen organischen Verbindungen (VVOC wie z. B. Formaldehyd), welche aus verschiedenen Materialien emittieren. Um relevante Fragestellungen, wie Zeitverlauf, mögliche Einflussfaktoren sowie die Qualifizierung und Quantifizierung solcher VVOC rasch und effizient bewerten zu können, sind vergleichende Messmethodiken notwendig. Die Fragestellungen zur Bewertung der Innenraumluftqualität vor allem im Rahmen des gesteigerten Interesses von relevanten Entscheidungsträgern hinsichtlich gesetzlicher Fragestellungen in punkto Formaldehydfreisetzung sind wesentlich. Es läuft von 2015-2018 und wird durch die FFG gefördert. Partner ist die Kompetenzzentrum Holz GmbH.



"Tue Gutes und rede darüber! Diesem Motto der Kommunikation getreu sehen wir uns verpflichtet, unsere MitgliederInnen über aktuelle Themen zeitnah zu informieren."

Dr. Erich Wiesner

Verbands- und Branchenkommunikation

Kompetenzbereich Branchenkommunikation neu aufgestellt

Im Kompetenzbereich Branchenkommunikation gab es in der abgelaufenen Saison einige Änderungen. Der Jahresbericht inkl. Branchenbericht wurde neu gestaltet und die interne Kommunikation umgekrempelt. Anstelle der bekannten Zeitschrift „Information & Service“ trat die erschlankte und ebenfalls neu gestaltete Print-Ausgabe des „Information & Service“ begleitet von einem digitalen Newsletter. Ein zusätzliches Informationstool ist nun der Blog der Holzindustrie mit der, nunmehr in den digitalen Raum, verlegten Maschinenbörse. Der Zuspruch, den der Newsletter findet ist sehr gut, die Öffnungs- und Klickraten bewegen sich nahe 100%.

Gleich blieb die Organisation sowie die Vor- und Nachbereitung diverser Pressekonferenzen für die einzelnen Berufsgruppen bzw. den Fachverband. Hier sind zu nennen: die Vorstellung des völlig überarbeiteten Jahresberichtes im Juni 2015, die Pressekonferenz anlässlich des Internationalen Holztages in Pörtschach (September 2015), jene gemeinsam mit der Holzforschung Austria zur Eröffnung des Akustik-Centers in Stetten (Thema: „Schall im Holz-/Wohnbau“ im Oktober 2016) sowie eine (gemeinsam mit der Technischen Universität Wien) zum Thema „Holzbau und Dauerhaftigkeit – ein Widerspruch?“ im März 2016 in Wien. Daneben wurden verschiedene Presseaussendungen und quartalsweise Marktberichte

für die diversen Fachmedien verfasst sowie Interview- und Presseanfragen bearbeitet.

Gemeinsam mit der Österreichischen Notariatskammer wurde im Frühjahr 2016 eine Roadshow auf die Beine gestellt; geplante Stationen waren Ansfelden/OÖ, Gleisdorf/STMK und Kitzbühel/Tirol. Thema dieser branchenübergreifenden Veranstaltung war die „Betriebsvorsorge/-übergabe“ von einer zur nächsten Generation. Passend dazu wurde ein Leitfaden erarbeitet, der bei der Übergabe eine Hilfestellung sein soll und speziell auf die Bedürfnisse der Holzindustrie eingeht. Diese Broschüre wurde den Mitgliedsbetrieben kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neben all diesen Aktivitäten beansprucht die laufende Betreuung der digitalen Medien einen Großteil unserer Arbeitszeit. Die beiden Websites www.holzindustrie.at und www.moebel.at sowie der Blog blog.holzindustrie.at sind ständig am letzten Stand. Ein besonderer Dank gilt hier Mag. Margot Schatzl, die die digitalen Medien betreut.



proHolz Austria

Imagearbeit für den Werkstoff Holz

Aktivitäten 2015

proHolz Austria ist als Marketingeinrichtung der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft das Sprachrohr zu Wald & Holz. Unsere Aufgabe ist es, Bewusstsein für die Qualitäten des Werkstoffs Holz zu schaffen und Impulse zu dessen vermehrter Verwendung zu setzen. Dazu haben wir im Jahr 2015 folgende Schwerpunkte gesetzt:

Imagekampagne

“Holz ist genial - CO₂ Footprint”

Waldbewirtschaftung und Holzverwendung sind aktiver Klimaschutz. Seit 2013 macht die proHolz-Imagekampagne auf die positiven Klimawirkungen der Forst- und Holzwirtschaft aufmerksam und verwendet dabei das allgemein anerkannte Kürzel CO₂-Footprint, das unsere Klimawirkungen gesamthaft auf den Punkt bringt.

Die Kampagne wurde im Frühjahr 2015 in den Printmedien Standard, Presse, Wirtschaftsblatt, Kurier, Kleine Zeitung, Profil und Kommunal geschaltet. Im Online-Bereich wurde erneut auf die User-stärksten Portale standard.at und orf.at gesetzt. Zusätzlich kamen bundesweit in ausgewählten Kinos während der Oscar-Wochen zwei Werbefilme zum Einsatz. Im Schaltzeitraum (09. Februar bis 09. März 2015) konnten über 55.000 Sitzungen auf www.holzistgenial.at erzielt werden. Das sind 9-mal so viele wie in einem Vergleichszeitraum ohne Schaltungen.

Durch den Footprint betrachtet:
1 m³ verbautes Holz bindet 1 Tonne CO₂!



Durch den Footprint betrachtet:
Kein Wald bindet so viel CO₂
wie ein bewirtschafteter Wald.



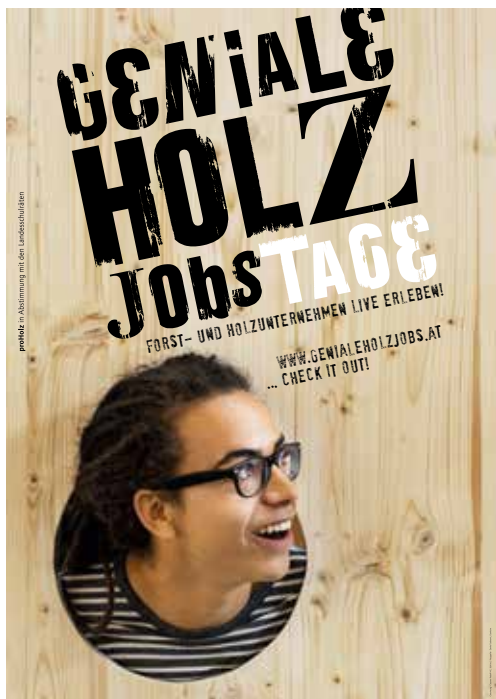
Eine repräsentative Umfrage in der Bevölkerung zum Ende der Gesamtlaufzeit der Kampagne bescheinigt, dass Holz als intelligenter Baustoff mit Klimaschutzpotential gilt. Weniger Zuspruch hingegen erhält die Holzgewinnung im Wald. Ein erheblicher Teil der ÖsterreicherInnen sieht den Wald am liebsten unberührt. Deshalb soll in der zukünftigen Kommunikationsarbeit auch der Wald als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffs Holz wieder vermehrt in den Blickpunkt rücken. Seit September 2015 wird an einer neu ausgerichteten Kampagne für geplanten Start im Herbst 2016 gearbeitet.

www.holzistgenial.at

Berufserkundungsprogramm „genialeholzjobs Tage“

Die von proHolz Austria ins Leben gerufene Aktion „genialeholzjobs Tage“ soll die Holzwirtschaft dabei unterstützen, sich als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und die besten Köpfe für sich zu gewinnen. Im bereits fünften Jahr der Umsetzung wurde der Aktion ein neuer Look verpasst. Sämtliche Werbemittel und die Webplattform www.genialeholzjobs.at wurden einem Relaunch unterzogen. Im Zentrum steht der jugendliche Protagonist Oskar, der die Welt der Holzberufe erkundet und zum Mitmachen einlädt.

Seit September 2015 findet die zuvor auf zwei Herbstwochen konzentrierte Aktion ganzjährig statt. Schulklassen können nun jederzeit die teilnehmenden Betriebe besuchen und authentische Eindrücke aus dem Arbeitsalltag gewinnen. Schulen und Betriebe werden mit einem Holzbox-Werbepaket unterstützt, in dem zahlreiche Informationsmaterialien enthalten sind.



www.genialeholzjobs.at



Holzbaupreis „wienwood 15“

Aus der von proHolz Austria in Auftrag gegebenen neuerlichen Erhebung zum Holzbauanteil in Österreich geht hervor, dass Bauen mit Holz auch in Wien auf dem Vormarsch ist. Knapp ein Viertel aller Bauvorhaben in Wien sind gemäß den jüngsten Zahlen Holzbauten, dabei wird bereits fast ein Zehntel des jährlichen Bauvolumens in Holz errichtet. Zehn Jahre nach Vergabe des ersten Holzbaupreises in Wien suchte proHolz Austria 2015 gemeinsam mit der Stadt Wien erneut die besten Projekte der Bundeshauptstadt, um damit die positiven Entwicklungen der letzten Jahre zu würdigen und den vielfältigen Holz-Einsatz in der traditionell massiv gebauten, „steinernen“ Stadt aufzuzeigen. Aus 76 eingereichten Holzbauten wurden sechs mit dem „wienwood 15“ prämiert und weitere fünf ausgezeichnet. Ein Leporello mit ausführlicher Darstellung der gewürdigten Projekte wurde in einer Auflage von 118.000 Stück der Tageszeitung „Der Standard“ beigelegt. In der begleitenden redaktionellen Medienarbeit konnten rund 50 Presseartikel erzielt werden.

www.wienwood.at

Fachzeitschrift "zuschnitt"

Das Fachmagazin zuschnitt überzeugt bereits seit 15 Jahren mit Information und Gestaltung auf höchstem Niveau. Viermal jährlich erhalten Interessierte aus der Fachwelt des Entwerfens, Planens und Bauens, aber auch Entscheidungsträger und Multiplikatoren fundierte Berichterstattung zu ausgewählten Themen rund um den Werkstoff Holz.



In einer Auflage von mittlerweile 19.000 Stück, wovon rund 3.800 Stück über eine Kooperation mit proHolz Bayern in Bayern vertrieben werden, wird die Leistungsfähigkeit von Holz kommuniziert und damit die Holzverwendung in der Architektur angeregt. Die 60. Ausgabe war eine ganz besondere: Anlässlich der Gründung von proHolz Austria vor 25 Jahren widmete sie sich den Entwicklungen in der Bedeutung und Anwendung von Holz im letzten Vierteljahrhundert. Die anderen drei Ausgaben des Jahres 2015 beschäftigten sich mit Holz in der Stadt, Holzfenstern sowie der Modernisierung, Erweiterung und Neunutzung von alten Holzbauten.

Ebenso erschienen ist 2015 die bereits dritte Auflage des "zuschnitt attachment" zum Thema Brandschutzvorschriften.

www.zuschnitt.at

Internationale Roadshow "Woodbox & Wooddays"

"Wood. Building the Future" lautet das Motto der seit 2014 durch europäische Metropolen tourenden Roadshow von proHolz Austria. Die "Woodbox" wird als mobile Ausstellung in den Stadtzentren platziert. Anhand von 50 Architekturbeispielen visualisiert sie die Potentiale von Bauen mit Holz in Europa. Begleitende "Wooddays" widmen sich in Dialogen, Vorträgen und Best Practice-Veranstaltungen dem Erneuern und Verdichten von Städten mit Holz. Architektur und Planung, Politik und Behörden wird die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch geboten.

Elf Stationen hat die "Woodbox" bereits hinter sich. 2015 gastierte sie in Zagreb, Turin, Linz, Aachen und Wien, wo sie in Ergänzung zum Holzbaupreis "wienwood 15" zu sehen war. Anfang 2016 reiste sie weiter nach Berlin zur weltweit größten Agrarmesse, der "Grünen Woche", sowie zur internationalen Bau-messe "bautec".

Rund um die Roadshow in Turin wurde das italienischsprachige Fachmagazin "materialelegno" breit aufgelegt, das sich in seiner fünften Ausgabe dem Thema "Wood and the City" widmete.

Der mit der Roadshow begonnene Fachdialog in Slowenien und Kroatien wird 2016 mit einem universitären Workshop-Programm fortgesetzt. Ziel des Programms ist es, Studierende an urbane Bauaufgaben mit Holz heranzuführen und sie als Multiplikatoren für die Zukunft aufzubauen.

www.wooddays.eu

www.promolegno.com

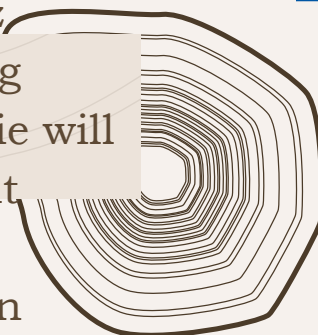




Berufsgruppe Säge

„Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, muss der österreichischen Sägeindustrie das heimische Rundholz ganzjährig zur Verfügung stehen. Die Sägeindustrie will weiterhin gemeinsam mit der Forstwirtschaft alle Mobilisierungsaktivitäten und Schadholzaufarbeitungen partnerschaftlich noch stärker nutzen.“

Berufsgruppe
Säge



Mag. Herbert Jöbstl

Vorsitzender der österreichischen
Sägeindustrie



Stabiles Niveau

2015 und Anfang 2016 waren die Schnittholzmärkte stabil. Deutschland ist im Moment für den europäischen Markt ein wichtiger „Motor“; die Lage in Japan hat sich vor allem wegen Versorgungsschwierigkeiten aus osteuropäischen Staaten leicht verbessert. Die noch immer unsicheren politischen Strukturen in den Levante-Staaten führen zu schwierigen Verhältnissen, die Situation in China wird sich in nächster Zeit kaum verbessern und auch in Italien lässt der Aufschwung auf sich warten. Immerhin konnten nach fünf Jahren stetiger Absatzreduktion in Italien (-50% von 2008 bis 2013), unserem wichtigsten Exportmarkt, die Exporte während der letzten Jahre auf einem niedrigen Niveau stabil gehalten werden.

Die Holzversorgung ist seit den Sommermonaten 2015 vor allem durch ausreichende Lieferung von Kalamitätsholz sichergestellt worden. Würde man selbst in diesen „besser“ versorgten Jahren nur von heimischem Rundholz abhängig sein, wäre die österreichische Schnittholzproduktion nur mehr bei 50% der Gesamtkapazität. Auch 2015 mussten 5,5 Mio. Festmeter (2014: 4.84 Mio. fm) Sägerundholz aus den benachbarten Ländern importiert werden, um die Schnittholzmärkte bedienen zu können.

2015 wurden insgesamt 15,16 Mio. Festmeter (fm) Sägerundholz eingeschnitten. Die Schnittholzproduktion betrug rund 8,8 Mio. m³, was einem Plus von 4% gegenüber 2014 entspricht. Sie hat annähernd wieder das Niveau von 2012 und liegt exakt auf dem Durchschnittswert der letzten schwächeren Jahre. Der große Nadelschnittholzanteil von 98% wird mit knapp 8 Mio. m³ von Fichte und Tanne dominiert.

Schnittholzproduktion 2007-2015 in 1.000 m³

2007	11.300	
2008	10.800	
2009	8.500	
2010	9.647	
2011	9.658	
2012	8.968	
2013	8.556	
2014	8.460	
2015	8.870	

Produktionsstatistik der österreichischen Sägeindustrie

Produktion	Menge in 1.000	Wert in Mio. Euro
Nadelschnittholz		
	m ³	
2015	8.681	1.610
2014	8.327	1.575
	+4%	+2%
davon Fichte/ Tanne		
	m ³	
2015	8.036	1.471
2014	7.639	1.423
	+5%	+3%
SNP		
	rm	
2015	19.459	286
2014	19.018	284
	+2%	+1%
Produktionswert nominell**		
2015		1.958
2014		1.921
		+2%
Quelle: Statistik Austria *ohne Profiholz, Hobelware & keilverzinkte Produkte **Schnittholz und SNP gesamt, ohne Profiholz		

Nadelsägerundholz – Import gestiegen

Im Gesamtjahr 2015 sind rund 5,1 Mio. fm Nadelsägerundholz nach Österreich importiert worden (2014: rund 4,6 Mio. fm). Die Lieferungen aus dem größten Importland Tschechien nahmen um 2,4% zu (rund 1,9 Mio. fm); jene aus Deutschland stiegen sogar um 81,7% auf 1,6 Mio. fm (2014: 0,9 Mio. fm). Die Importe aus Slowenien stiegen ebenso durch die hohen Kalamitätshölzer um 6,2% auf 846.586 fm.

Leider sind Ende des ersten Quartals 2016 witterungsbedingt viele Abfuhrmöglichkeiten gesperrt worden. Daher kam es immer wieder kurzfristig zu Engpässen. Wichtig für die Sägeindustrie ist die Verfügbarkeit von Frischholz, um die anspruchsvolleren Schnittholzkunden bedienen zu können. Inländisches Holz hat höchste Priorität. Wichtig ist die kontinuierliche und planbare Versorgung über das ganze Jahr mit allen Sortimenten.

Gute Nachfrage nach Schnittholz

In Österreich hält die träge, aber doch kontinuierliche Aufwärtstendenz der Konjunktur bislang an. Dementsprechend sieht die Sägeindustrie der ersten Hälfte 2016 durchaus optimistisch entgegen. Für das erste Halbjahr 2016 erwartet man das nahezu gleiche Produktionsniveau des Vorjahres.

Heimische Sägeindustrie agiert weltweit an vorderster Stelle

Die österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit über 1.000 aktiven Betrieben, bei denen annähernd 10.000 Arbeitnehmer beschäftigt sind. Rund 80% der in Österreich manipulierten festen Biomasse Holz läuft über die Sägeindustrie. Die Exportquote liegt bei knapp 60% der gesamten Produktion. Österreich ist sowohl in der Produktion als auch im Export unter den Top 7 der Welt in absoluten Zahlen. Relativ bezogen auf die Fläche des Landes Top 1.

Die österreichische Sägeindustrie ist fast ausschließlich klein- und mittelbetrieblich strukturiert und ein sehr wichtiger Faktor für die Außenhandelsbilanz Österreichs. Die größten acht Betriebe liefern rund 50%, die 40 Größten 90% der Gesamtproduktion.

Nadelschnittholz

Rund 60% der heimischen Schnittholzproduktion gehen in den Export, deswegen kommt der Entwicklung der Weltmärkte eine besondere Bedeutung zu. Der Nadelschnittholz-Export (NSH) betrug 2015 rund 5,04 Mio. m³ und steigerte sich somit um rund 3% (2014: 4,88 Mio. m³). Der Exportwert stieg ebenso um 3% auf rund 1.03 Mrd. Euro nur im Schnittholzbereich.

Den schwachen Konjunkturaussichten zum Trotz entwickelten sich einige Exportmärkte auch 2015 gut - der Hauptmarkt Italien lief allerdings weiter schleppend. Nach sieben mageren Jahren war 2014/2015 erstmals ein leichtes Plus von knapp 1% erkennbar. In absoluten (vorläufigen) Zahlen sind das immerhin 2,4 Mio. m³, das entspricht mehr als 50% des gesamten Exports. 2015 verzeichnete man beim Nadelschnittholzexport einen kleinen Rückgang auf 2,38 Mio. m³, der aber durch den immer höheren Vorfertigungsgrad von komplexen Wand- und Deckenelementen (Brettsperrholz) kompensiert werden konnte.

Der Exportanstieg von rund 8% nach Deutschland auf 740.780 m³ (2014: 684.431 m³) war enorm und ist auf die starke Kaufkraft und den Wohnungsmangel zurückzuführen. Holz bietet hier ideale Lösungen auf höchstem Niveau und hohen Vorfertigungsgrad, vom Einfamilienhaus bis hin zum mehrgeschossigen Wohnbau im urbanen Bereich an. Insgesamt legte der Absatz auf den restlichen europäischen Märkten auch zu.

Das Exportvolumen in die Levante bewegt sich nach wie vor auf stabilem Niveau, und konnte 2015 um rund 6% auf 890.207 m³ 2015 (2014: 841.033 m³) zulegen.

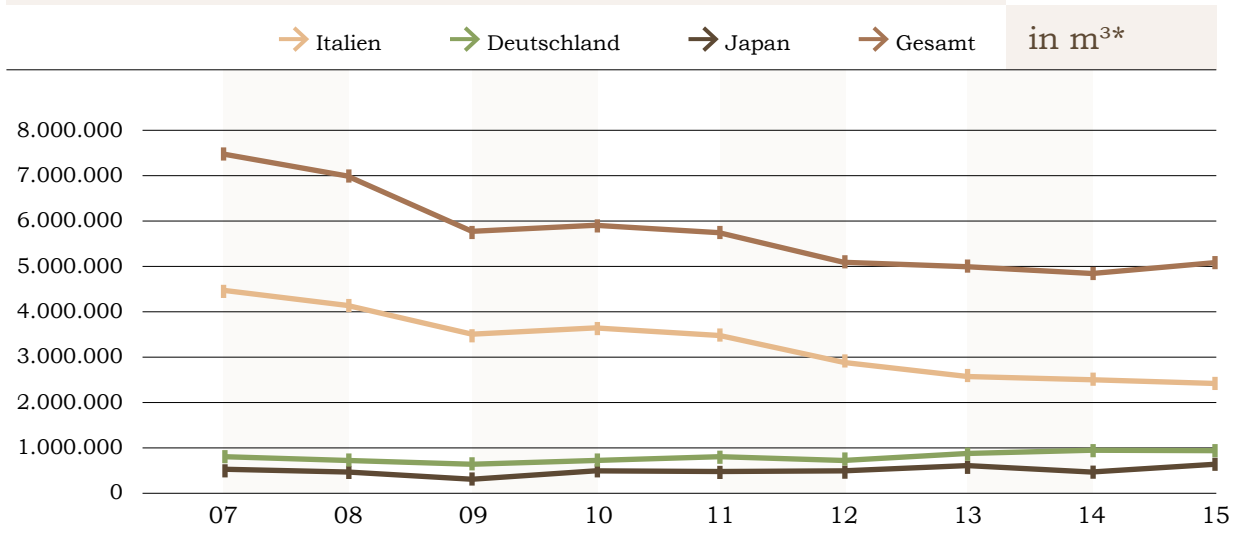
Nadelschnittholz / Menge in m³

	Import	Export
2014	1.627.418	5.040.061
2015	1.614.851	4.883.991
	1%	3%

Nadelschnittholz / Wert in 1.000 Euro

	Import	Export
2014	339.546	1.025.822
2015	336.368	995.528
	1%	3%

Exportentwicklung Nadelschnittholz 2007-2015



*Quelle:
Statistik Austria, 2015: vorläufige Zahlen

Laubschnittholz

Die Produktion der Laubholzsägewerke sank nach einem leichten Rückgang 2014 (149.000 m³) auch 2015 weiter auf 136.000 m³. Die Exporte von Laubschnittholz nahmen 2015 um 3% ab, insgesamt gingen über 123.000 m³ über Österreichs Grenzen ins Ausland. Das entspricht einem Wert von über 74 Mio. Euro (2014: 70,7 Mio. Euro). Die Nachfrage nach Eichenschnittholz ist in den letzten Jahren exorbitant gestiegen, leider ist die Rundholzversorgung in dieser Holzart in Mitteleuropa schlecht. Die Sägeindustrie ist aber mit der steigenden Nachfrage aller Hauptlaubholzarten im ersten Halbjahr 2016 zufrieden. Bahnschwellen werden aufgrund ihrer besseren Eigenschaften als Betonschwellen nachgefragt, hier gestalten sich aber die Verhandlungen mit den Monopolisten im Schienenverkehr sehr schwierig. Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte sollen helfen, diesen Bereich wieder zu beleben.

Schlüssel bleibt die Rohstoffversorgung

Aus Sicht der Industrie bleibt zu hoffen, dass die gute Nachfrage nach Holz aus dem Kleinwald mobilisiert werden kann. Der Staatswald und die Großforstbetriebe liefern nahezu konstant, haben aber auch Steigerungspotential. Die Sägeindustrie bleibt ein stabiler Abnehmer mit hoher Aufnahmekapazität und sichert den Forstbetrieben seit Jahrzehnten die sicheren Einnahmen auf Weltrekordniveau.

Gemeinsame Bauholzsäger Initiative für hochwertige Bauholzprodukte

Der Verein MH[®] MassivHolz Austria ist nur eine der zahlreichen Initiativen im Rahmen des KMU Aktionsplanes des Fachverbandes. Die gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform hat zahlreiche vereinfachte und pragmatische Umsetzungsschritte für alle Bauholzsäger in Österreich geschaffen. Auch „uso fiume“ und „uso trieste“ Produzenten sind seit Jahren im Fokus der Initiative. Normungsarbeit und Forschung sichern auch die regionale Wertschöpfung in den ländlichen Regionen.

Bei mehreren gemeinsamen Messeauftritten und Informationsveranstaltungen (auch mit deutschen und italienischen Partnern) wird der Mehrbedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau bestätigt. Zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen für alle Säger Österreichs wurden mit den Experten und Funktionären der Branche vorbereitet und abgewickelt.

ÖNORM L 1021 und Eichung bei der Werksvermessung neu geregelt

Die elektronische Werksvermessung von Sägerundholz hat sich in der Holzindustrie als Standard etabliert. Dies führte zu einem steigenden Informationswunsch der Lieferanten in Bezug auf die Art und Weise der Vermessungsanlage.

Mit der neu überarbeiteten „ÖNORM L 1021 - Vermessung von Rundholz“ (2015) und den bereits veröffentlichten, adaptierten Eichvorschriften (2014) für Rundholzmessanlagen ist es gelungen, zeitgemäße, fachlich fundierte und branchenübergreifend akzeptierte Regulative zu schaffen.

Dieses über Jahrzehnte bewährte und stetig weiterentwickelte System wird inzwischen in fast allen mittel- und osteuropäischen Ländern als Standard eingesetzt und wird von Experten als eine exakte und absolut wiederholgenaue Messmethodik befürwortet. Österreich hat damit in Europa weiterhin eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung moderner Messtechnik für die Rundholzübernahmepraxis inne.

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs unterstützt mit der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) gemeinsam Betriebe, die das „Anlagen FIT Programm“ auch in ihrem Betrieb sicherstellen wollen.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden gemeinsam mit dem Holztechnikum Kuchl (HTK) verstärkt angeboten. Seit Jahresbeginn 2012 ist die CE-Kennzeichnungspflicht von Bauholz europaweit umgesetzt. Auf Initiative des Fachverbandes der Holzindustrie wurden in enger Zusammenarbeit mit dem HTK die Schulungsmaßnahmen dahingehend verstärkt. Nun können auch Dachlatten CE-gekennzeichnet werden, wenn eine entsprechende Qualitätssicherung im Betrieb nachgewiesen wird. Mit einem Besuch einer Schulungseinheit oder den bestens aufbereiteten Unterlagen der Experten sind bereits über 150 Bauholzsäger in Österreich dieser europaweit gesetzlichen Verpflichtung leicht nachgekommen. Die Marktaufsicht wird im gesamten Baubereich verstärkt werden.



PEFC Fundament zum Erhalt des Waldes

PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) ist der Nachweis, dass Holz- und Papierprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen. Seit der Gründung im Jahr 1999 hat sich die ursprünglich europäische Initiative rasch global positioniert und wächst kontinuierlich.

Weltweit waren mit Jahresende 2015 bereits 272 Mio. Hektar Waldfläche nach PEFC zertifiziert. Das entspricht rund 7% der weltweiten Waldfläche. Insbesondere im Bereich der „Chain of Custody“ konnte zu diesem Zeitpunkt ein enormer Zuwachs auf über 10.700 zertifizierte Betriebe verzeichnet werden. Damit ist PEFC das größte Holzzertifizierungssystem der Welt.

In Österreich waren im Dezember 2015 mit 2,80 Mio. Hektar Wald bereits rund 70% der Waldfläche nach PEFC zertifiziert. Durch die Zertifizierung und damit verbundene Kontrolle der gesamten Verarbeitungskette („Chain of Custody“), vom Wald bis zum Endprodukt, garantiert das PEFC Logo, dass der Holzfluss lückenlos zu verfolgen ist. Österreichweit waren Ende des Jahres über 500 Betriebe (vom Sägewerk, über Platten- und Papierindustrie bis hin zur Möbelbranche und Druckereien) aktive Teilnehmer an der PEFC-Zertifizierung.

Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung werden spätestens alle fünf Jahre die Zertifizierungssysteme der nationalen PEFC-Mitglieder umfassend und transparent überarbeitet und einer Wiederanerkennung durch PEFC International unterzogen. Dieser Revisionsprozess ist derzeit im Gange.

Die Kommunikation mit Hilfe des PEFC-Logos ist das Um und Auf. Auch 2015 haben zahlreiche Unternehmen das PEFC-Logo auf Produkten, Verpackungen, Druckwerken und Firmenunterlagen verwendet. Unternehmen beweisen damit den Willen zum Erhalt der weltweiten Waldressourcen und ermöglichen den Kunden einen verantwortungsvollen Kauf.

Zwei wertvolle Botschafter wurden bei den Österreichischen Holzgesprächen 2015 mit dem PEFC Award ausgezeichnet. Österreichs größter Türenproduzent, die Jeld-Wen Türen GmbH aus Spital/Pyhrn, erhielt den Preis in der Kategorie Chain of Custody. Die Auszeichnung in der Kategorie Wald nahm das Erzbischöfliche Forstamt Kirchberg am Wechsel entgegen.

2016 steht weiter im Zeichen der Bekanntmachung unseres Logos mit den beiden Bäumen. Im März konnte das erste CoC-Gruppenzertifikat an Druckereien überreicht werden. Mehr als 70 zertifizierte Druckereien können Österreich nun mit PEFC-Druckwerken flächendeckend versorgen. 2016 steht außerdem im Zeichen der Revision des CoC-Standards. Über mögliche Adaptierungen des Standards werden die Mitglieder natürlich auf dem Laufenden gehalten.



www.pefc.at



Berufsgruppe Bau

"Ziel der Berufsgruppe Bau ist es, die Bauprodukte aus Holz und den Holzbau selbst zu stärken und in diesem Zusammenhang die vorrangigen Themen wie Bauordnungen, Normung und Normungsunterstützende Forschung sowie die Vermarktung der vielzähligen Initiativen bestmöglich umzusetzen."



KR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner

Vorsitzender der österreichischen
Holzbauindustrie



Leichter Anstieg bei der Produktion

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2015 auf 2,37 Mrd. Euro und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 1,6% gestiegen. Allerdings ist eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben: im Vergleich zu 2014 sind einige Positionen im Erhebungszeitraum (etwa Parkettböden) geheim oder es werden noch Korrekturen bei der Endauswertung 2015 vorgenommen.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigten ein inhomogenes Bild.

Die Produktion von Holzfenstern entwickelte sich im Jahr 2015 negativ und sank um 13,1% auf 407,6 Mio. Euro. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz stieg der Produktionswert um 3,3% auf 518,6 Mio. Euro. Auch bei den Türen war die Produktion leicht rückläufig (-4%, 215,2 Mio. Euro). Dem gegenüber nahm die Produktion von Leimbauteilen um 2,9% auf 594,5 Mio. Euro zu.

Außenhandel (exemplarisch für 4 Bereiche)

Im Bereich **Fenster** entwickelten sich die Exporte im Jahr 2015 negativ. Mengenmäßig nahmen sie um 8,2% und wertmäßig um 8,4% auf 67,3 Mio. Euro ab. Die Importe nahmen mengenmäßig um 1,3% und wertmäßig um 0,8% auf 43,2 Mio. Euro ab. Daraus resultierte ein Außenhandelsbilanzüberschuss in der Höhe von 24,08 Mio. Euro (+55,8%).

Außenhandelsbilanz Fenster / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2014	42.871	73.399	30.528
2015	43.188	67.271	24.083

Deutschland war bei einer Exportquote von 43,2% (-20,1%) der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Mit 21,8% war die Schweiz der zweitwichtigste Exportmarkt. Die Exporte dorthin wuchsen um 25,6%. Größere Exporte gab es noch nach Italien mit 13,5% (+0,3%) und in das Vereinigte Königreich mit 6,3% (+42,8%).



Die wichtigsten Importmärkte bei Fenstern waren Ungarn mit einem Marktanteil von 50,9% (+10,8%) und Deutschland mit 33,8% (+5,2%). Es folgten Polen mit 5,3% (+76,6%). Beachtlich waren die hohen Importrückgänge aus Bosnien-Herzegowina mit 2,2% (-27,3%) und Tschechien mit 1,5% (-47,2%).

Im Bereich **Türen** gab es eine positive Entwicklung bei den Exporten. Diese nahmen mengenmäßig um 7,4% und wertmäßig um 7,1% auf 39,2 Mio. Euro zu. Die Importe wuchsen ebenso mengenmäßig um 4,4% und wertmäßig um 0,4% auf 40,1 Mio. Euro an. Daraus ergab sich eine negative Außenhandelsbilanz in der Höhe von 0,88 Mio. Euro (-2,2%).

Außenhandelsbilanz Türen / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2014	42.160	36.388	-5.772
2015	40.128	39.247	-881

Die Schweiz war bei einer Exportquote von 47,1% der Hauptabnehmer österreichischer Türen. Die Exporte dorthin konnten um 26,4% zulegen. Mit 29,9% war Deutschland der zweitwichtigste Exportmarkt, der jedoch einen Rückgang von 4,0% hinnehmen musste. Größere Exporte gab es noch nach Tschechien mit 5,6% (-19,6%), in die Slowakei mit 2,7% (-19,2%), nach Slowenien mit 1,8% (-42,4%), nach Ungarn mit 2,4% (+26,4%).

Der wichtigste Importmarkt bei Türen war Deutschland, von wo mehr als knapp zwei Drittel aller importierten Türen kamen (60,7%). Die Importe aus Deutschland legten um 10,7% zu. Weiteres bedeutend waren auch die Importe aus Tschechien mit 9,3% (-7,0%), Slowenien mit 12,4% (+5,8%), Polen mit 5,4% (-18,3%) und Italien mit 2,3% (-37,7%).

Im Bereich der **Holzfußböden (Parkett)** entwickelten sich die Exporte im Jahr 2015 positiv. Wertmäßig nahmen sie um 2,2% zu und mengenmäßig um 6,1% ab auf 202,7 Mio. Euro. Die Importe nahmen wertmäßig zwar um 0,1% zu, aber mengenmäßig um 11,7% auf 85,5 Mio. Euro ab. Das ergab einen Außenhandelsbilanzüberschuss von 117,2 Mio. Euro. Dies entsprach einen Anstieg von 3,7%.

Außenhandelsbilanz Holzfußböden (Parkett) / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2014	85.494	198.412	112.918
2015	85.509	202.661	117.152

Die Hauptexportmärkte für Parkett waren Deutschland und die Schweiz. Deutschland hatte einen Marktanteil von 59,6%, die Schweiz einen mit 14,8% (+9,6%), gefolgt von Italien mit 6,1% (+9,3%). Beachtliche Exportrückgänge gab es nach Tschechien (-49,5%), Slowenien (-27,7%) und Frankreich (-22,5%).

Mit einem Anteil von 46,0% (-16,6%) war Deutschland das wichtigste Importland für Parkettböden. Es folgten China mit 11,6% (+0,9%), Litauen mit 9,9% (+174,6%), Polen mit 6,0% (-32,7%) und Ungarn mit 4,1% (-23,1%). Besonders die Importe aus Spanien und Bosnien-Herzegowina konnten Zuwächse verzeichnen, wohingegen die Importe aus der Schweiz, Kroatien und der Slowakei abnahmen.

Im Bereich **Lamellenholz** waren die Exporte rückläufig: Mengenmäßig nahmen sie um 6,5% und wertmäßig um 10,7% auf 399,2 Mio. Euro ab. Die Importe hingegen stiegen mengenmäßig um 13,8% und wertmäßig um 1,0% auf 26,1 Mio. Euro. Der Außenhandelsbilanzüberschuss bei Lamellenholz belief sich auf 372,8 Mio. Euro (-10,8%).

Außenhandelsbilanz Lamellenholz / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2014	26.079	473.168	417.878
2015	26.107	399.195	372.837

Italien war mit 50,5% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Allerdings mussten die Exporte nach Italien einen Rückgang von 9,4% verzeichnen. Deutschland war mit 14,3% der zweitwichtigste Exportmarkt (-4,5%), gefolgt von Japan mit 11,6% (-13,5%) und der Schweiz mit 7,2% (+12,1%). Auffällig waren die relativ starken Exportrückgänge nach Frankreich (-13,8%) und Vereinigte Königreich (-19,0%).

Der wichtigste Importmarkt war Deutschland mit einem Anteil von 54,4%. Die Einfuhren aus Deutschland nahmen um 5,4% ab. Mit 29,1% war Italien immer noch der zweitgrößte Importmarkt (+74,3%). Es folgten Importe aus Slowenien mit 3,1% (-29,0%) und Russland mit 2,8% (-18,5%).





Aktivitäten 2015/2016

Interessenpolitik (Lobbying)

Die Haupttätigkeit der Berufsgruppe Bau ist die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und Holzprodukten im Bauwesen auf nationaler und europäischer Ebene. Wesentliche Rahmenbedingungen werden in Europa im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen oder diversen Arbeitsgruppen, sowie national auf Bundes- und Landesebene, definiert. Die Aktivitäten umfassen zielorientiertes Lobbying, Bauordnungen und Bautechnikverordnungen, Normenkoordination bei Holz-einschlägigen als auch bei übergreifenden Themen, die Normung unterstützende Forschung, die CE-Kennzeichnung und die Nachhaltigkeit. In der Normung wird aktiv und koordinativ sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene mitgewirkt. Dies betrifft sowohl die Normengremien im Rahmen der europäischen als auch zusätzlich auf ISO-Ebene.

Immer wichtiger und notwendiger ist auch eine direkte Anwesenheit bei grundlegenden Sitzungen in den diversen Gremien und auf europäischer Ebene. Ein wesentlicher Bereich ist die Mitverfolgung und Kommentierung von Unterlagen des Ständigen Ausschusses für das Bauwesen bzw. EOTA. Hier werden je nach Bedarf entsprechende Stellungnahmen und Sichtweisen eingebracht. Darunter fällt etwa die Behandlung der sieben wesentlichen Anforderungen, die Anpassung der Mandate oder Bedingungen für die Zurverfügungstellung einer Leistungserklärung von Bauprodukten auf einer Website.



Holzbauplattform

Ziel der Holzbauplattform ist es, die die entsprechenden baurelevanten Themen und Inhalte branchenübergreifend zu behandeln und abzuwickeln. Neben den langjährigen Partnern Fachverband der Holzindustrie, Holzbau Austria, Fertighausverband, Österreichischer Ingenieurholzbauverband nehmen nun auch Ziviltechniker, Bauphysiker und proHolz-Vertreter teil. Architekten sind eine wichtige Zielgruppe bzw. wichtige Partner und werden anlassbezogen eingebunden.

Ausgesuchte Ergebnisse werden über proHolz kommuniziert. Dieser Übergang ist wesentlich und zu etablieren, um am Markt entsprechend aufzutreten und gehört zu werden. Nur im Zusammenspiel aller Kräfte hat der Holzbau gute Chancen, den Marktanteil auszubauen.

Die Holzbauplattform hat vor allem das Ziel, die bestehenden Ressourcen besser zu vernetzen bzw. auf operativer Ebene besser zu kooperieren. Es geht nicht um den Aufbau neuer Strukturen. Die Koordination hat die Berufsgruppe Bau des Fachverbandes der Holzindustrie inne.



Forschung/Normung (Initiativen/Projekte)

Die Berufsgruppe Bau setzt vielfältige Initiativen in verschiedenen Bereichen. Im Bereich Parkett geht das CORNET Projekt „Oberflächenqualität, Klimabeständigkeit und Verklebungsqualität von Parkettböden“, das im Rahmen einer europäischen Initiative mitinitiiert und mitgestaltet wurde, in das zweite Projektjahr. Für Fenster läuft ein Projekt zur Erhöhung der Dauerhaftigkeit von Fensterecken durch konstruktive Maßnahmen (DauerFen) bei der Holzforschung Austria.

Das Projekt zur Winddichtheit von Unterdächern ist abgeschlossen. Jetzt gilt es, die Ergebnisse nach außen zu tragen. Das Comet-K Projekt focus_solid_timber_solutions mit der TU Graz wird aktuell von Dr. Hübner mitbetreut und ist im letzten Forschungsjahr. Ebenso ist die Mitfinanzierung des internationalen Normensekretariats der CEN TC 124 WG 3, die sich auf internationaler Ebene mit den wichtigen Themen wie Brettschichtholz und Brettsperrholz beschäftigt, eine strategische Investition. Das positiv beurteilte Projekt der Holzforschung Austria „AcousticCenter.at“ ist ebenfalls im Laufen.

Auf europäischer Ebene, im Rahmen von Building with wood, befindet sich das Projekt Mechwood II im letzten Forschungsjahr. Die beiden neuen Projekte Wood2ReNew (Innenraumprojekt) und Silent Timber Build (Akustikprojekt) sind im zweiten Forschungsjahr.

Gemeinsam mit der Holzforschung Austria und dem österreichischen Ingenieurholzbauverband wurde ein Merkblatt „Brettschichtholz und Balkenschichtholz

gemäß EN 14080:2013 entwickelt. Dieses Merkblatt soll Planer und Verwender bei der Auswahl die richtigen Festigkeitsklassen von Brettschichtholz und Balkenschichtholz für tragende Zwecke unterstützen.


Neu ist auch der Flyer „Einsatz von dreischichtigen Massivholzplatten im Außenbereich“ in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) der Initiative Massivholzplatte. Diese Initiative wurde im Jahr 2003 als Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich gegründet. Ziel ist die verstärkte Sensibilisierung der Verbraucher und Interessenten von Massivholzplatten über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk wird auf die Information von Architekten, ausschreibenden Stellen und Ausbildungsstätten gelegt, um diesen wichtigen Meinungsbildnern die neuesten Erkenntnisse und die Anwendungsmöglichkeiten darzustellen.



Den Vorsitz des Berufsgruppenausschusses Bau hat KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner inne, Mag. Mario Wagner ist sein Stellvertreter.



Berufsgruppe Platte



"Flexibles und rasches Reagieren auf Marktschwankungen ist unser Markenzeichen. Stabile Erträge in schwierigen Zeiten einzufahren ist das Ergebnis!"

Dr. Erlfried Taurer

Sprecher der österreichischen
Plattenindustrie



Immerhin stabil!

Die Marktsituation der europäischen Holzwerkstoffindustrie ist differenziert zu beurteilen: Während im Norden Europas gute Ergebnisse eingefahren werden, zeigt der Süden ein anderes Bild. Hier ist vor allem Griechenland das Schlusslicht unter den Märkten, in Italien pendeln sich diese auf einem niedrigen Niveau ein. Die Nachfrage in Süd-Osteuropa ist eher verhalten, der Bausektor wirkt nicht belebend. Insgesamt liegt die europäische Produktionskapazität der Spanplattenhersteller bei etwa 28 Mio. m³.



Die Situation in Österreich ist stabil, wenngleich auf einem niedrigeren Wert. Die Ursache ist auch darin zu suchen, dass Banken in ihrem Kreditvergabeverhalten weiterhin zurückhaltend agieren und somit Investitionen aufgeschoben werden. Die aktuelle Steuerreform ist ein Versprechen, den Privatkonsum anzukurbeln und in weiterer Folge die Kaufkraft. Hier ist auch Deutschland zu nennen: Unsere Nachbarn sind nach wie vor der wirtschaftliche Motor für die Plattenindustrie.

Nichts desto trotz gab es in den vergangenen Jahren Kapazitätsbereinigungen, die nun im Großen und Ganzen abgeschlossen sind; einige Produktionslinien – auch in Österreich – mussten aufgelassen werden. Eine ständige Beobachtung der Marktgegebenheiten und ein flexibles und rasches Handeln sind aber nach wie vor unumgänglich für den nachhaltigen Erfolg. Die Jahre der Restrukturierung waren für die Branche nicht leicht; insgesamt kann aber unter den jetzigen Gegebenheiten die Entwicklung der österreichischen Plattenindustrie als stabil bezeichnet werden. Mit

dieser positiven Erwartungshaltung starteten wir ins Jahr 2016.

Stabile Entwicklung trotz internationaler Konjunkturschwäche

Wie schon in den letzten Jahren hat sich die österreichische Plattenindustrie in einem schwierigen konjunkturellen Umfeldes stabil entwickelt. Dies zeigt

sich insbesondere in einer sehr hohen Exportquote (rd. 80%) und dem Außenhandelsüberschuss. Beide Parameter zeugen (noch) von der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Standorte.

Allerdings gibt es kritische Äußerungen von Unternehmensseite an den zunehmenden Standortproblemen Österreichs, was die industriepolitischen Rahmenbedingungen betrifft. Dies findet seinen Niederschlag darin, dass sich Investitionen im Wesentlichen auf die Erhaltung beschränken und die Erneuerung außen vor bleibt.

Selbstverständlich haben die Auswirkungen einer weltweiten konjunkturellen Abschwächung auch vor der Plattenindustrie nicht halt gemacht; die Branche muss daher sehr flexibel auf den einzelnen Märkten in den wichtigsten Abnahmesektoren Möbel und Bau agieren. Dies gelingt zwar recht gut, allerdings vielfach auf Kosten der Ertragslage.



Auch wurde in den letzten Jahren, durch gemeinsame Anstrengungen der Mitarbeiter und des Managements, eine weitere Optimierung der Produktionsabläufe, des Marketings und des Vertriebes erreicht.

Klimaänderung in Richtung „industriefreundlich“ erwünscht

Ein wesentliches Merkmal der heimischen Plattenindustrie ist es, dass sie sich in Familienhand befindet – wie fast die gesamte Holzindustrie. Der familiäre Hintergrund steht für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und ist einer der wesentlichen Gründe, warum österreichische Standorte der Plattenindustrie gehalten werden. Durch die internationale Ausrichtung der Branche (über 40 Standorte in ganz Europa) ist der Standortwettbewerb innerhalb der Unternehmensgruppen sehr transparent.

Um die österreichischen Standorte zukünftig durch Investitionen halten und absichern zu können, stehen zunehmend Themen wie gesicherte Rohstoffversorgung, Transportlogistik, sozialpolitische Rahmenbedingungen und ganz allgemein ein industriefreundliches Klima im Fokus. Eine konstante und planbare Rohstoffversorgung ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg der Plattenindustrie und damit für Standort- und Arbeitsplatzsicherheit.

Außenhandelsbilanz positiv

Nach den derzeitigen vorliegenden vorläufigen Außenhandelszahlen ergibt sich ein höchsterfreulicher Außenhandelsüberschuss. Demnach wäre der Überschuss, bezogen auf Spanplatten, MDF und sonstigen Faserplatten, mit ca. 700 Mio. Euro anzusetzen.

Dabei bilden hohe produktionstechnische Standards sowie eine jahrzehntelange Erfahrung im Produktionsmarketing die Grundlage für den Erfolg dieser überwiegend international agierenden Branche.

Wichtige Arbeitgeberfunktion in strukturschwachen Gebieten

Die österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie zählt mit rd. 3.000 direkt Beschäftigten (und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten) zu jenen Branchen, die seit vielen Jahren mit ihrer familiären Eigentümerstruktur für ihre Mitarbeiter ein verlässlicher Arbeitgeber ist und hohe Arbeitsplatzsicherheit bietet. In Regionen, die zum Teil mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, kommt der Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung zu.

Hoch spezialisierte Mitarbeiter sind seit jeher ein zentraler Erfolgsfaktor, sind sie doch die Stütze der Unternehmen. Höchst positiv zu vermerken ist die überdurchschnittlich lange Betriebszugehörigkeit und damit die Rolle der Mitarbeiter als Konstante im Betrieb.

Die österreichische Plattenindustrie leistet auch einen wichtigen Beitrag in die Zukunft unserer Jugend mit der Lehrlingsausbildung. Ein Großteil der Lehrabsolventen bleibt den Unternehmen erhalten, weil die Ausbildung an hoch komplexen, technologisch anspruchsvollen und kapitalintensiven Anlagen erfolgt und mit diesem erlangten Spezialwissen beste Arbeitsplatzgegebenheiten und Karrierechancen im Lehrbetrieb gegeben sind. Die hohen Anforderungen an Lehrlinge und Stammpersonal erfordern auch dementsprechend hohe Motivation und beste Eignung bzw. Qualifikation.

Durch den ständigen technologischen Fortschritt kommt der notwendigen Aus- und Weiterbildung ein hoher Stellenwert in der Unternehmenskultur zu.





















Rohstoff, ja bitte!







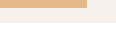











Die Absicherung einer langfristigen kontinuierlichen Rohstoffversorgung mit Holz ist ein ganz entscheidender Faktor für den Erfolg der österreichischen Plattenindustrie und natürlich der gesamten Holzindustrie. Damit ist diese Branche auch ein zuverlässiger Abnahmepartner für die Forstwirtschaft.

Die österreichische Plattenindustrie bekennt sich ausdrücklich zur kaskadischen Nutzung sowie zu einer Zusammenarbeit aller Beteiligten innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette.

Import in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP & Späne	
2007	496		830	
2008	404		560	
2009	752		411	
2010	617		418	
2011	558		388	
2012	472		292	
2013	560		238	
2014	528		209	
2015	507		190	

Gesamt in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP & Späne	
2007	3.423		1.326	
2008	3.244		964	
2009	2.014		1.126	
2010	2.597		1.035	
2011	2.792		945	
2012	2.345		764	
2013	2.285		798	
2014	2.297		737	
2015	2.155		697	

Triebfeder Innovation

Die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen ist ein notwendiges Asset der Plattenindustrie, um am Markt bestehen zu können. Die Zusammenarbeit mit diversen wissenschaftlichen Partnern ist intensiv. Dazu gehören die Universitäten im In- und Ausland, aber auch die Holzforschung Austria oder Wood K Plus.



Inlandsverbrauch in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP & Späne		Gesamt	
2007	1.097		3.652		4.749	
2008	1.117		3.092		4.209	
2009	1.285		1.891		3.176	
2010	1.348		2.284		3.632	
2011	1.364		2.373		3.737	
2012	1.236		1.873		3.109	
2013	1.432		1.651		3.083	
2014	1.546		1.488		3.034	
2015	1.479		1.373		2.852	

Inlandsproduktion in 1.000 fm

	Plattenholz		SNP & Späne	
2007	601		2.882	
2008	712		2.532	
2009	533		1.481	
2010	731		1.866	
2011	807		1.985	
2012	764		1.581	
2013	872		1.413	
2014	1.018		1.279	
2015	972		1.184	



Massivholzplatte

Im Jahr 2015 wurden Massivholzplatten im Wert von 198,5 Mio. Euro exportiert. Die Exporte sind gegenüber dem Vorjahr um 8,5% zurückgegangen. Auch die Importe nahmen um 8,3% auf 115,2 Mio. Euro ab. Daraus resultierte ein Rückgang des Außenhandelsbilanzüberschusses um 9,5%.

Mehr als 67,9% der Exporte gingen in die EU27 (-12,3%) und 27,1% in die EFTA-Staaten (+0,7%). Weit abgeschlagen sind Resteuropa mit 1,2% und die übrigen Länder mit 3,7%.

Mit 90,7% wurden überwiegend Massivholzplatten aus den Ländern der EU importiert (-6,9%); aus den Übrigen Ländern kamen 5,8% (-6,3%). Aus den EFTA-Staaten wurden nur 2,4% importiert und aus Resteuropa 1,1%.



Massivholzplatte / in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2014	124.414	216.531	92.117
2015	115.156	198.451	83.295

Import Ein- und mehrschichtige Massivholzplatten (MHP) / in 1.000 Euro

	Gesamtjahr	Anteil	Gesamtjahr	Anteil	%V
	2014	in %	2015	in %	in %
EU	112.148	90,1	104.400	90,7	-6,9
EFTA	3.861	3,2	2.771	2,4	-28,2
Resteuropa	1.269	1,0	1.294	1,1	2,0
übrige Länder	7.136	5,7	6.689	5,8	-6,3
Gesamt	124.414	100	115.156	100	-7,4

Export Ein- und mehrschichtige Massivholzplatten (MHP) / in 1.000 Euro

	Gesamtjahr	Anteil	Gesamtjahr	Anteil	%V
	2014	in %	2015	in %	in %
EU	153.632	71,0	134.780	67,9	-12,3
EFTA	53.508	24,7	53.857	27,1	0,7
Resteuropa	3.383	1,6	2.376	1,2	-29,8
übrige Länder	6.008	2,8	7.438	3,7	23,8
Gesamt	216.531	100	198.451	100	-8,3



Berufsgruppe Möbel

"Die aktuellen Trends sind gleichzeitig unsere Stärken: Individualität, hervorragendes Design und Funktion sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit."



Dr. Georg Emprechtlinger

Vorsitzender der österreichischen
Möbelindustrie



Kräftige Exportbelebung bei leicht rückläufiger Produktion

Die Trendwende ist geschafft: Die österreichische Möbelindustrie hat ihre Ausfuhren mit einem Plus von 4,9% auf 829,5 Mio. Euro deutlich steigern können. Allerdings gab es einen Produktionsrückgang, der jedoch mit 0,9% auf 1,84 Mrd. Euro sehr viel geringer ausfiel als im Vorjahr.

Die Importe nahmen nur geringfügig zu: um 0,7% auf 1,69 Mrd. Euro. Dieses Gesamtergebnis stimmt positiv. Im Inland liegt der Marktanteil heimischer Möbel bei unter 40 Prozent. Das ist angesichts des hohen Qualitätsbewusstseins der Österreicher sicher ausbaufähig. Allerdings weisen die Importe aus Asien und Osteuropa auch darauf hin, dass Kaufanreize zunehmend über niedrige Preise geschaffen werden. Hersteller und Handel gemeinsam können hier die Vorzüge heimischer Möbel stärker transparent machen. Denn: Die aktuellen Trends sind zugleich die Stärken der überwiegend mittelständischen Betriebe: Individualisierung gehört etwa dazu, generell sind Design und Funktion gefragt wie auch ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Bedarfsorientierte Sortimente und flexible Produktionsabläufe auf dem Stand der Technik sind die richtigen Antworten – auch für die Kunden, die heimische Möbel von herausragender Qualität kaufen wollen.

Neben der Bearbeitung des Inlandsmarkts gilt es auch, den Export auf hohem Niveau zu stabilisieren. Dies scheint zu gelingen, denn viele Unternehmen aus der österreichischen Möbelindustrie bewerteten das erste Quartal positiv: Die Entwicklung der Auftragslage insgesamt wie auch die der Exportauftragsbestände hat sich gegenüber dem Jahresende nochmals verbessert, die Auslastung der Produktionskapazitäten ist ebenfalls gestiegen. Optimistisch sind die Erwartungen, die Unternehmen rechnen mit einer Zunahme der Beschäftigung.

Die Dynamik der Märkte steigt. Damit die einzelnen Betriebe ihre Marktchancen effektiv nutzen können, sind die Rahmenbedingungen entscheidend. Dafür setzen sich die österreichische Möbelindustrie und die Europäische Möbelindustrie (EFIC) ein. Im vergangenen Jahr legte EFIC ein Manifest vor, das der europäischen Politik konkrete Handlungsoptionen aufzeigt. Außerdem unterstützt EFIC die Initiative „Compulsory E1“ der European Panel Federation (EPF). Das hohe Qualitätsniveau von Möbelprodukten innerhalb Europas ist für die heimischen Hersteller ein Türöffner zum Weltmarkt.

Produktion Möbel gesamt (Holz/Metall/Kunststoff, ohne Teile für Möbel) /
Werte in 1.000 Euro

	2014 endg.	2015 vorl.	% V
Sitzmöbel und Teile dafür	209.910	213.614	1,8
Büromöbel	260.206	267.337	2,7
Ladenmöbel	165.001	156.908	-4,9
Küchenmöbel	268.971	261.594	-2,7
Matratzen	122.957	121.195	-1,4
Sonstige Möbel	825.873	815.373	-1,3
- Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz (Wohnmöbel)	338.536	325.112	-4,0
- Badezimmermöbel, aus Holz	25.853	27.238	5,4
- Gartenmöbel, aus Holz	3.468	3.496	0,8
Gesamt	1.852.920	1.836.021	-0,9

Produktion

Bis Jahresmitte konnte die österreichische Möbeldindustrie ihre Produktion mit einem deutlichen Plus von mehr als vier Prozent über das Vorjahresniveau steigern. Bereits im dritten Quartal schrumpfte der Vorsprung, und das Gesamtjahr ging schließlich mit einem leichten Produktionsrückgang von 0,9% auf 1,84 Mrd. Euro negativ aus. Jedoch hat sich der rückläufige Trend gegenüber dem Vergleichsergebnis im Vorjahr (-3,2%) etwas abgemildert.

Positive Entwicklung nur bei Büro- und Sitzmöbeln

Im abgelaufenen Jahr freuten sich die Hersteller von Büromöbeln (+2,7%, 267,3 Mio. Euro) und von Sitzmöbeln (+1,8%, 213,6 Mio. Euro) über die positive Entwicklung. Alle anderen Bereiche der Möbelindustrie mussten ein Minus in den Ergebnissen verkraften (siehe Tabelle).

Trendwende beim Export: plus 4,9 Prozent

Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Exportzahlen gelang den österreichischen Möbelherstellern 2015 offenbar die Trendwende: Sie konnten ihre Ausfuhren um 4,9% auf knapp 829,5 Mio. Euro deutlich hochschrauben. Hierbei machen Wohnmöbel mehr als ein Viertel des gesamten Volumens aus und verzeichneten den höchsten Zuwachs (13,9%, 215,2 Mio. Euro) (siehe Tabelle).



Möbelexporte nach Teilbereichen (ohne Teile für Möbel) / Werte in 1.000 Euro

	2014 endg.	2015 vorl.	% V
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	290.550	288.001	-0,9
Büromöbel	81.037	80.675	-0,4
Ladenmöbel	97.175	105.218	8,3
Küchenmöbel	52.785	58.353	10,5
Wohnmöbel	188.952	215.181	13,9
Matratzen / Sprungrahmen	79.988	82.054	2,6
Gesamt	790.488	829.482	4,9

Im Zuge der günstigen Prognosen für die konjunkturelle Entwicklung in Europa könnte für das Auslandsgeschäft in diesem Jahr die Trendwende gelingen.

Die Belebung der Exporte in den deutschen Markt ist ein wichtiges Signal, wenn sie auch unterdurchschnittlich ausfiel (3,8%, 339,7 Mio. Euro). Besonders erfreulich verliefen die Geschäfte für die Produzenten von Wohnmöbeln (14,7%, 101,8 Mio. Euro) und von Ladenmöbeln (9,4%, 43,7 Mio. Euro) sowie bei Matratzen / Sprungrahmen (8,7%, 48,4 Mio. Euro) und bei Küchenmöbeln (8,7%, 20,8 Mio. Euro). Die Hersteller von Sitzmöbeln (-9,3%, 94,7 Mio. Euro) hatten es im deutschen Markt weniger leicht, und die von Büromöbeln (-0,7%, 30,3 Mio. Euro) blieben etwa auf Vorjahresniveau.

Der zweite Qualitätsmarkt für österreichische Möbel bleibt die Schweiz (4,7%, 156,7 Mio. Euro), die schon über Jahre an Bedeutung gewinnt. Die Hersteller von Wohnmöbeln und die von Küchen konnten hier am meisten punkten. Auf die Schweiz folgen als nächst wichtigste Handelspartner Polen (9,1%, 42,6 Mio. Euro), Italien (13,1%, 36,5 Mio. Euro) und Ungarn (11,4%, 29,1 Mio. Euro).

Beim Export stützte sich die österreichische Möbelindustrie neben den fünf genannten Hauptmärkten auf ein breites europäisches Mittelfeld von Handelspartnern: Mit Ausfuhren im Bereich von zwanzig bis zehn Mio. Euro sind auch Länder wie Tschechien, Frankreich, die Slowakei, das Vereinigte Königreich, Belgien, Liechtenstein und Slowenien bedeutende Abnehmer für heimische Möbel. Eine interessante Entwicklung gab es in Nordamerika: Die USA (70,6%, 13 Mio. Euro) und Kanada (20,4%, 10,1 Mio. Euro)

sind in dieses Mittelfeld aufgestiegen und bieten Potenzial. Die Wachstumsmärkte in China (-12,2%, 12,7 Mio. Euro) und in Asien insgesamt (-13,5%, 34,1 Mio. Euro) haben für die österreichischen Hersteller im vergangenen Jahr an Bedeutung verloren.

Importe leicht gestiegen

Der Importdruck auf die österreichischen Möbelproduzenten ist um 0,7% auf 1,69 Mrd. Euro leicht gestiegen (siehe Tabelle). Insgesamt ist die Attraktivität des österreichischen Markts für ausländische Hersteller ungebrochen hoch, und sie konnten dort im vergangenen Jahr geringfügig Anteile gewinnen.

Etwa die Hälfte aller importierten Möbel stammte aus Deutschland, wobei die Einfuhren von dort leicht zurückgingen (-0,9%, 843,2 Mio. Euro). Am stärksten verloren die Küchenmöbel (-7,1, 152,4 Mio. Euro). Schwerer als im Vorjahr taten sich auch die deutschen Hersteller von Ladenmöbeln (-5,1%, 105,7 Mio. Euro) und Wohnmöbeln (-2,2%, 273,4 Mio. Euro) auf dem



© Braum Lockenhaus

Möbelimporte nach Teilbereichen (ohne Teile für Möbel) / Werte in 1.000 Euro

	2014 endg.	2015 vorl.	% V
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	587.808	592.048	0,7
Büromöbel	68.058	72.924	7,1
Ladenmöbel	241.101	237.785	-1,4
Küchenmöbel	176.941	164.300	-7,1
Wohnmöbel	521.971	533.996	2,3
Matratzen / Sprungrahmen	80.881	87.592	8,3
Gesamt	1.676.761	1.688.644.887	0,7



© TEAM 7

österreichischen Markt. Zuwächse im zweistelligen Bereich konnten allerdings die Produzenten von Matratzen / Sprungrahmen (17,1%, 36,3 Mio. Euro) sowie die von Büromöbeln (13,7%, 45,9 Mio. Euro) verzeichnen. Bei den Sitzmöbeln stiegen die Einfuhren aus Deutschland weniger stark (2,1%, 229,4 Mio. Euro).

Zweitgrößter Wettbewerber mit starkem Zuwachs auf dem heimischen Markt war Polen (6,0%, 139,3 Mio. Euro). Das Land steigerte seine Einfuhren nach Österreich bei Büromöbeln um mehr als ein Fünftel (21,5%) und auch bei Wohnmöbeln (19,0%), Küchenmöbeln (14,1%) sowie bei Ladenmöbeln (12,4%) zweistellig. Matratzen / Sprungrahmen aus Polen hatten ebenfalls ein Plus (5,4%). Einzig bei den Sitzmöbeln verzeichneten die polnischen Hersteller einen Verlust (-6,2%).

Fast gleichauf liegt China, das ebenfalls ein deutliches Plus erzielte (4,8%, 138,6 Mio. Euro). Chinas in der Größenordnung wichtigste Positionen sind Sitzmöbel (6,1%) und Wohnmöbel (3,3%). Stark entwickelte sich auch der Vietnam (52,9%, 17,4 Mio. Euro), der so 2015 fast an europäische Handelspartner wie Dänemark, die Niederlande oder die Slowakei heranreichte. Insgesamt steigerten sich die Möbelimporte aus Asien deutlich (7,9%, 180,6 Mio. Euro).

In der Rangliste der größten Importnationen folgt auf Deutschland, Polen und China mit einem leichten Zuwachs Italien (2,7%, 124,1 Mio. Euro), an fünfter Stelle schließt sich Rumänien (1,9%, 79,5 Mio. Euro) an – die dortige Möbelindustrie ist in den vergangenen Jahren erstarbt. Sie zielt auf Märkte in Westeuropa und ist wie die österreichische sehr holzaffin.



© P.Max



Berufsgruppe Ski



"Österreich wird nach wie vor weltweit als die Skination Nr. 1 wahrgenommen. Damit einher geht eine starke Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten und generell nach Ski Know-How Made in Austria."

Mag. Franz Föttinger

Sprecher der österreichischen
Skiindustrie

Tourenbereich als Innovationstreiber

Längst sind die Zeiten vorbei, wo sich Erfolge scheinbar fast von alleine eingestellt haben durch ideale Rahmenbedingungen, klimatisch und marktbezogen. Die Möglichkeiten alternativer Freizeitgestaltung sind zwischenzeitlich schier unendlich geworden, was sich in einem über Jahre rückläufigen, bestenfalls stagnierenden Weltmarkt widerspiegelt. Als erschwerend kommt dazu, dass es wiederholt schneearme Winter gibt.



Die Branche ist mehr denn je gefordert, mit innovativen Produkten und Programmen sowohl die Jugend aber auch neue Zielgruppen wie z.B. ältere Menschen, systematisch anzusprechen. Es ist die Aufgabe aber vor allem auch die Chance der Branche, einer sehr fordernden Gesellschaft mit ausgeprägtem Gesundheitsbewusstsein ein attraktives Angebot zur Verfügung zu stellen. Ein Beispiel dafür ist das, von immer mehr Menschen geschätzte, Tourenerlebnis. Im Tourenbereich haben die heimischen Marken eine Vorreiterrolle übernommen und sind auch zum Innovationstreiber für das gesamte Skisportsegment avanciert.

Erfolgreich umsetzen konnten die österreichischen Skifirmen auch den Wandel vom Skispezialisten zum Komplettanbieter und entwickeln unter ihren weltbekanntesten Labels auch Bindungen, Schuhe, Helme und Bekleidung.

Schneeärmer Winter versus Schneesicherheit dank flächendeckender Beschneigung

Der „natürliche“ Winter war in Europa inklusive Skandinavien zum wiederholten Male überdurchschnittlich warm und schneearm. Die Wettersituation in den USA war zweigeteilt: sehr gute Schneeverhältnisse gab es im Westen / Rockies, jedoch keine Spur von Winter im Osten. Japan spricht gar von einem Katastrophenwinter. Davon betroffen sind besonders Segmente wie Tour oder Langlauf.

Die vom Skisport getragenen Wirtschaftsbranchen haben auf diese klimatischen Gegebenheiten und Entwicklungen entsprechend reagiert; große Anstrengungen wurden unternommen sowie hohe Investitionen in die künstliche Beschneigung getätigt, um in Skigebieten dennoch optimale Pistenverhältnisse zu schaffen, wovon die Skibranche beim Absatz der Alpin-Produkte profitiert. Nichts desto trotz ist die Skiindustrie für die Saison 2016/17 stark gefordert, wobei eine früh startende schneereiche Saison unbedingt notwendig wäre.

Markt-Trends und Innovationen

Ein positiver Trend ist in China zu verzeichnen. Dieser Markt gilt als Zukunftshoffnung auch im Hinblick auf Olympia 2022 in Peking. Das Projekt „Network Winter China“, an dem sich insgesamt zehn Branchenführer unter Federführung der österreichischen Skiindustrie branchenübergreifend beteiligen, geht voran.

Der Megatrend „shared economy“ ist auch in der Skibranche längst angekommen. Die Möglichkeit zum Verleih wird in den Stationen immer weiter ausgebaut und vereinfacht. Dieser Trend drückt natürlich auf die Verkaufsmenge, ist jedoch von Seiten der Skiindustrie nicht aufzuhalten.

Weiterhin positiv entwickelt sich der Markt im Tourenbereich. Dieser Sektor sorgt jetzt für einen Innovationsschub im gesamten Ski und Schuhbereich. Während die Rolle eines Innovationstreibers bis etwa 1990 der Rennlauf inne hatte, dieser um das Jahr 2000 von der Entwicklung des Snowboards und damit



© Atomic Austria GmbH

verbunden des Carving-Skis abgelöst wurde, ist es jetzt der Tourenbereich, aus dem sich die entscheidenden Innovationen für die kommenden Jahre entwickeln. Profitieren können zukünftig alle Skifahrer von diesen Entwicklungen im Touren-Bereich.

Bei Ski und Bindung wird bei allen Modellen intensiv an der Leichtigkeit des Materials und damit einer möglichst großen Gewichtsreduktion gearbeitet.

Bei den Schuhen geht es zusätzlich darum, mit neuen Technologien eine immer bessere Gehbarkeit zu erzielen sowie generell um Komfortverbesserung. Bei Skischuhen hat sich das Thema der individuellen Anpassung durchgängig etabliert. Dadurch bietet sich für den Konsumenten die Möglichkeit, seine „Problemstellen“ zu neutralisieren und damit wird uneingeschränkter Fahrspaß sichergestellt.

Der Sportfachhandel kann durch das Thema Anpassung von Skischuhen seine Kompetenz zum Ausdruck bringen; es bietet sich die Möglichkeit zur Spezialisierung und Differenzierung.

Erfreulich ist, dass der Trend zum Skisport unvermindert anhält. Sowohl die Ausrüstung mit den vielen Innovationen aus österreichischer Produktion, aber auch die moderne Infrastruktur in den Skigebieten ist nach wie vor zukunftsweisend.

Internationale Marken mit hoher Exportquote

Es gibt nur wenige Markenprodukte aus Österreich mit einem weltweit derartig großen Bekanntheitsgrad wie Atomic, Blizzard, Fischer und Head; dementsprechend hoch ist auch die Exportquote von mehr als 80%.

Die Investitionen und Innovationen der österreichischen Skiindustrie - auch in den Bereichen Schischuh, Bindung, Bekleidung etc. - sind ausschlaggebend



© Atomic Austria GmbH

dafür, dass Österreich in den wichtigen Kernmärkten als **die** Skination und Wintersportland wahrgenommen wird. Den österreichischen Skimarken kommt damit eine wichtige Rolle als Botschafter Österreichischer Wintersportkompetenz zu.

Die Markt- und Wettbewerbssituation, der die weltweit tätige Skiindustrie ausgesetzt ist, macht ein laufendes Überdenken der Kostenstrukturen unumgänglich. Durch die zunehmende Produktsegmentierung - zum Beispiel durch die Zielgruppen Tour, Freeride oder Women - müssen ständig neue Investitionen einkalkuliert werden; eine kritische Überprüfung des großen finanziellen Engagements im Rennsport sei daher gestattet.

Aktionen zur Nachwuchsförderung

Eines der wichtigen Anliegen der österreichischen Skiindustrie, im Verbund mit dem Netzwerk Winter, ist die Förderung des Ski-Nachwuchses. Schulsikikurse übernehmen dabei eine wesentliche Rolle, damit Österreich auch in Zukunft das Ski-Land Nummer eins bleibt und Kinder als spätere potentielle Kunden den Zugang zum Skisport schon früh vermittelt bekommen. Die Skiindustrie steht auch weiterhin bei jeglichen Aktionen zur Nachwuchsförderung unterstützend zur Verfügung.

Netzwerk Winter - gemeinsam in die Zukunft investieren

Die intensive Vernetzung der Wintersportinteressen in Österreich ist ein wichtiges Anliegen der Skifirmen. Die von der österreichischen Skiindustrie schon bisher geleisteten wesentlichen Beiträge sollen auch in Zukunft im Fokus stehen. Gemeinsam mit den wichtigen Partnern des Tourismus und der Seilbahnwirtschaft, den Ministerien und der Politik kann viel zum Vorteil aller bewegt werden. Aufgrund der enormen Bedeutung des Wintersportgeschäfts für die österreichische Volkswirtschaft sind alle beteiligten Branchen bereit, in die Zukunft zu investieren und gemeinsame Ziele zu verfolgen.



Große Erwartungen an China im Rahmen der Olympischen Winterspiele 2022

Der Masterplan der chinesischen Regierung, im Rahmen der Vorbereitungen für die Olympiade 2022, Schnee und Eissportarten in der Chinesischen Bevölkerung zu etablieren, bietet große Potentiale für die heimische Skiindustrie. Als Schwerpunktinitiativen seitens der österreichischen Skiindustrie wurden die Etablierung eines chinesischen Skilehrwesens nach österreichischem Standard sowie die gezielte Förderung des Rennlaufs (Alpin und Nordisch) als mediale Plattform, im Idealfall in Kooperation mit dem ÖSV, definiert. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich sollen die Chinesen die österreichische Skikultur kennen und lieben lernen. Ziel ist es, „ein ganzes Snow How Paket“ aus Österreich zu verkaufen - da geht es um Hardware genauso wie um Dienstleistungen.

Weltmarktvolumen:

Alpin-Ski	3 Mio.
Alpin Bindungen	3 Mio.
Alpenschuhe	3,3 Mio.
Langlaufski	1,6 Mio.
Langlaufschuhe	1,6 Mio.
Snowboard	0,8 Mio.
Alpin-Ski in	
Europa	2 Mio.
Asien/Pazifik	0,3 Mio.
Nordamerika	0,7 Mio.



Sonstige Sparten

In diesem Kapitel werden etwa 20 verschiedene Sparten zusammengefasst, wie z.B. die Erzeugung von Paletten, Särgen aus Holz, Holzrahmen für Bilder, Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung sowie die Imprägnierung von Holz. Bei etlichen Sparten kann die abgesetzte Produktion aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Außenhandelsbilanz Paletten / Werte in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2014	66.746	30.183	-36.563
2015	67.757	36.970	-30.787

Bei Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten konnte im Jahr 2015 eine abgesetzte Produktion von 65,2 (+4,4%) Mio. Euro erreicht werden. Das entsprach einer Stückzahl von 6,8 Mio. (-5%).

2015 wurden Paletten im Wert von 37,0 Mio. Euro (+22,5%) exportiert. Mengenmäßig entsprach dies einem Anstieg von 12,3%. Auch die Importe mit einem Volumen von 67,8 Mio. Euro (+1,5%) nahmen 2015 mengenmäßig um 9,5% zu.

85,3% aller Paletten wurden in die EU27 exportiert. Die Hauptexportländer für Paletten waren Deutschland, Italien, Tschechien, Ungarn und die Schweiz. Steigerungen konnten bei den Exporten nach Polen, die Niederlande und Frankreich erzielt werden, wohingegen die Exporte nach Slowenien und die Slowakei Rückgänge verzeichnen mussten.

90,7% aller Paletten wurden aus der EU27 importiert. Tschechien (-14,5%) und Deutschland (+10,4%) waren die Hauptimportländer: Mehr als die Hälfte aller Palettenimporte kam aus diesen beiden Ländern. Rückgänge gab es bei den Importen aus Slowenien und der Slowakei. Zulegen hingegen konnten die Importe aus Italien, Polen und Ungarn.



Bonitätsservice neu

In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Dun & Bradstreet, dem weltweit größten Anbieter von Wirtschaftsinformationen, bietet der Fachverband der Holzindustrie Österreichs seit Jahren dieses stark nachgefragte Service allen Mitgliedern der Wirtschaftskammer Österreich an.

Durch das Bonitätsservice sind verborgene Risiken einschätzbar und neue Geschäftsbeziehungen kalkulierbar. Das Bonitätsservice ist direkt über www.holz-bonitaet.at abrufbar. Aktuell werden Wirtschaftsberichte zu Unternehmen aus 66 Ländern angeboten. Bei Bedarf und auf Anfrage kann das Angebot problemlos ausgeweitet werden. Die Auskünfte dienen als Basis für die Absicherung der Exportgeschäfte mit der Kreditschutzversicherung.

Kooperation mit der Atradius Kreditversicherung

Seit kurzem besteht eine spezielle Kooperation zwischen dem Fachverband der Holzindustrie Österreichs und der Atradius Kreditversicherung. Hierdurch ergeben sich exklusive Vorteile für Mitglieder des Fachverbandes. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter www.holz-bonitaet.at, Menüpunkt „Kreditversicherungen“.

Monitoring

In Ergänzung zur komplett überarbeiteten Website des Online-Bonitätsservices bietet der Fachverband der Holzindustrie Österreichs ein neues Tool an – das Monitoring-System.

Seit 01. Oktober 2015 können im Fachverband die Geschäftspartner in Form eines Monitoring-Abonnements beobachtet werden. Um nur 18,- Euro (exkl. USt, pro Geschäftspartner) werden die Kunden tagesaktuell in Form eines E-Mails über einen Zeitraum von 12 Monaten informiert, wenn sich bei diesem bonitätsrelevante Informationen ändern (Kreditlimit, Rating, Geschäftsführerwechsel uvm.). Jeder Abruf einer Bonitätsauskunft ist in diesem Zeitraum kostenlos.

Monatliche Aktualisierung der „Betreibungslisten-Holzexport“ der Wirtschaftskammer Österreich

Seit vergangenem Jahr stehen zusätzlich zur bisherigen Betreibungsliste „Holzexport Italien“ sechs weitere Länder – Frankreich, Griechenland, Kroatien, Serbien, Slowenien und Spanien – für alle Mitglieder der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung. Um den Kunden topaktuelle Informationen liefern zu können, werden die Betreibungslisten nun monatlich aktualisiert.



Auf der Betreibungsliste erscheinen diejenigen ausländischen Unternehmen bzw. Handelspartner, die ihre vertraglich eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem österreichischen Lieferanten nicht fristgerecht erfüllt haben. Voraussetzung ist außerdem, dass vom österreichischen Exporteur Maßnahmen zur Betreuung (Geltendmachung) gegenüber dem ausländischen Kunden eingeleitet wurden, z.B. die Einschaltung eines Anwalts bzw. Inkassobüros. Dieses Angebot an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahrzehnten Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten.

Neue Geschäftszeiten

Das Bonitätsservice steht den Mitgliedern ab sofort montags bis freitags von 08:00 – 14:00 Uhr zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeiten werden die Kunden gebeten, ein E-Mail an bonitaet@holzindustrie.at zu schicken. Dieses wird selbstverständlich am darauffolgenden Tag umgehend bearbeitet.

Die österreichische Holzindustrie unterstützt das Holzkompetenzzentrum Kuchl tatkräftig. Am Campus Kuchl wird eine breite Ausbildungspalette angeboten: Von der Berufsschule über Fachschule, HTL, Werkmeisterschule bis hin zu den Studiengängen Holztechnologie und Holzbau der FH-Salzburg kann man alle Bildungsstufen in Kuchl abdecken.

Das Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Internat, Werkmeisterschule) bietet eine in Europa einzigartige Kombination aus Holz/Technik, Wirtschaft und Sprachen (Englisch, Italienisch, Russisch). Die österreichische Holzindustrie sichert die Qualität in der Ausbildung, indem sie in den Schulneubau investiert. Im Juli 2015 erfolgte der Baubeginn. Die erste Bauphase (Neubau aus Brettsperholz) kann im Sommer 2016 abgeschlossen werden. Die zweite Bauphase (Generalsanierung des Osttraktes in Holz) soll im Februar 2017 beendet werden. Das neue Schulgebäude wird den heutigen Anforderungen eines modernen Unterrichts gerecht.



Die Holzindustrie Österreichs unterstützt den weiteren Ausbau des Holztechnikums Kuchl



HTK-Baustelle: Baustellenaufnahme am Holztechnikum Kuchl

Praxisnahe Ausbildung steht im Vordergrund

Besonders wichtig ist die praxisnahe Ausbildung, deshalb werden Projekte gemeinsam mit Partnerbetrieben realisiert. Im Schuljahr 2015/16 wurden beispielsweise die geschmackliche Auswirkung von Holz auf Essig, die energetische Optimierung einer Schnittholztrocknung, der Bau eines Therapiegartens für das LKH Salzburg, Beispiele des Carbon Footprints für den ORF-Nachhaltigkeitsgarten oder die Planung eines energieautarken Holzmodulhauses bearbeitet. Jeweils am Ende des Schuljahres werden die Projekte dem Publikum anlässlich des HTK-Awards vorgestellt.

Holz Challenge: Gemeinschaftsprojekt

Ein viertägiges Gemeinschaftsprojekt der Försterschule Bruck, des Holztechnikums Kuchl, von FelixTools sowie der Österreichischen Bundesforste fand im September statt. Schülerteams der beiden Schulen haben die Rundholzmanipulation von der Schlägerung bis zum Verkauf des Holzes mit Partnern aus der Praxis abgewickelt. Ziel war es, den Holzfluss vom Wald bis zur Säge zu optimieren. Dabei wird der Forst-Holz-Papier-Logistikdatenstandard eingesetzt, um einen lückenlosen und einheitlichen Datenaustausch zu gewährleisten. Der Standard wurde über drei Jahre gemeinsam von Forst Holz Papier entwickelt.



Das Holztechnikum Kuchl war auf der BIM in Salzburg wieder am großen proHolz-Gemeinschaftsstand vertreten.

Zusammenkunft: Arbeitgeber und zukünftige Arbeitnehmer

Bewerbungstipps sowie die Kontakte zwischen Arbeitgebern und zukünftigen Arbeitnehmern in der Holzbranche zu verbessern – das stand Mitte Februar am Holztechnikum Kuchl im Vordergrund. Das alljährliche Come2gether organisierte DI Stefan Leo Vötter, Holzjob.eu und Lehrer am Holztechnikum Kuchl. Er war begeistert vom großen Interesse sowie den intensiven Gesprächen zwischen Wirtschaftstreibenden und zukünftigen Führungskräften.

Zentralmatura bereits erprobt

Die SchülerInnen des Holztechnikums Kuchl sind bestens gerüstet für die neue Form der Reife- und Diplomprüfung. Bereits im Vorjahr haben alle SchülerInnen die Zentralmatura positiv abgeschlossen. Das Holztechnikum Kuchl nimmt mit der Einführung des neuen kompetenzorientierten, modularisierten (semesterweisen) Lehrplans ebenfalls eine Vorreiterrolle ein. Die HTL-Lehrpläne wurden somit auch den Bedürfnissen der Wirtschaft angepasst. Im heurigen Schuljahr wurde auch der Fachschul-Lehrplan überarbeitet.

Junge Leute für den Werkstoff Holz begeistern

Bei den jungen Leuten die Begeisterung für den Werkstoff Holz zu wecken und über die Ausbildung am Holztechnikum Kuchl zu informieren, das stand im Mittelpunkt der Marketingaktivitäten. Unter anderem war man auf Bildungsmessen in Wieselburg, St. Pölten, Bad Vöslau, Wiener Neustadt, Deutschlandsberg, Wels, Graz, Salzburg, Innsbruck, Knittelfeld, Leoben, Pregarten, Feldkirchen, Berchtesgaden/DE und Burghausen/DE mit dabei.

In 70 Schulen in ganz Österreich und Bayern konnte das Bildungsangebot anlässlich der Elterninformationsabende bzw. im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichtes präsentiert werden. Zusätzlich besuchten uns SchülerInnen aus Hauptschulen und Neuen Mittelschulen bei der heurigen Schultour und anlässlich der „Genialen Holzjobstage“.

Das Holztechnikum Kuchl nimmt fünf Mal pro Jahr am Schmankerlmarkt des ORF Salzburg teil. Die selbst produzierten Holzgeschenke fanden guten Anklang.

Interessierte SchülerInnen können im Laufe des Schuljahres an ein bis zwei Tagen ihrer Wahl „schnuppern“, das heißt am Unterricht teilnehmen, im Internat wohnen und Lehrkräfte sowie Internatspädagogen kennen lernen. Etwa 100 Schnupper Schüler konnten wir im heurigen Schuljahr begrüßen.



Die Schülerinnen Denise und Sandra haben die steirischen Schüler über das Bildungsangebot in Kuchl informiert.

Weiterbildung und Dienstleistung

Neben der Ausbildung junger Menschen unterstützt das Holztechnikum Kuchl die Holzwirtschaft auch durch bedarfsgerechte Weiterbildung für Mitarbeiter und Führungskräfte. Es werden sowohl allgemeine Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen als auch Dienstleistungen für einzelne Betriebe angeboten. Schulungsmaßnahmen erfolgen in Abstimmung mit dem Fachverband der Holzindustrie und mit den jeweiligen Fachgruppen der Bundesländer und werden auf Wunsch auch dezentral in den Bundesländern durchgeführt.

Schwerpunkte im Schuljahr 2015/16 bildeten folgende Bereiche:

- CE-Kennzeichnung von Bauprodukten
- Werksvermessung und Qualitätssortierung von Nadelrundholz
- Unterstützung der Messanlagenbetreiber beim Umstellungsprozess auf die neue ÖNORM L 1021
- Mitarbeit in Arbeitskreisen und Normenausschüssen
- Vorbereitungen für die Werkmeisterausbildung

Im Schuljahr 2015/16 startete erstmals die Seminarreihe „Warenkunde für Holzkaufleute“. Der erste Block der Seminarreihe mit vier Modulen ist abgeschlossen und wurde von Jänner bis April von insgesamt 70 Personen besucht. Ziel der Veranstaltung ist es, die komplexe Materie „Holz und Holzwerkstoffe“ für MitarbeiterInnen aus dem Bereich Holzhandel kompakt zu vermitteln. Die Seminarreihe schließt für Personen, die alle vier Module besucht haben, mit einer optionalen Prüfung ab und kann als offizieller Qualifikationsnachweis verwendet werden. Aufgrund der hohen Nachfrage wird ein zweiter Durchgang ab Herbst 2016 gestartet. Das Konzept wurde gemeinsam mit dem Bundesgremium des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandels ausgearbeitet.

NEU: Holztechnikum-Werkmeisterschule

Erstmals startete in Kuchl im September 2015 die Ausbildung zum Werkmeister „Holztechnik-Produktion“. Die Ausbildung dauert vier Semester und soll Fachpersonal auf Führungsaufgaben in der Holzindustrie vorbereiten. Die Durchführung ist berufsbegleitend und wird in einer Mischform von Präsenzphasen und Individualphasen angeboten. Das Interesse an der zweijährigen Ausbildung war sehr groß, 32 Studenten absolvieren derzeit die Ausbildung. Anmeldungen für den zweiten Ausbildungszyklus – Beginn im September 2016 – werden noch entgegengenommen.



Erster Lehrgang der Werkmeisterausbildung

Personalveränderungen am Holztechnikum Kuchl

Der langjährige Direktor des Holztechnikums Kuchl, DI Helmuth Kogler, hat am 01. April 2016 den wohlverdienten Ruhestand angetreten. Er war 18 Jahre lang für die Schulleitung verantwortlich und hat insgesamt 36 Jahre am Holztechnikum Kuchl (HTK) die Maschinenbaufächer unterrichtet und dem Holztechniker-nachwuchs das Verständnis für CAD-Zeichnen, Steuerungstechnik, Maschinen und Anlagen nähergebracht. Helmuth Kogler hat gemeinsam mit seinem Team den Ausbildungsstandort erfolgreich weiterentwickelt. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass die Privatschule immer unter den Vorreitern ist, sei es bei der Erstellung der neuen Lehrpläne, des Leitbildes, bei der Qualitätsentwicklung im Schulwesen, bei der Einführung der neuen Reife- und Diplomprüfung oder der modularen Oberstufe. Seine Offenheit, Genauigkeit und Bereitschaft, auf neue Ideen einzugehen, zeichnen den gebürtigen Kärntner aus. Das Präsidium und alle KollegInnen des Holztechnikums Kuchl wünschen ihm viele sportliche Herausforderungen, spannende Bergtouren, gesellige Runden mit seinen Chorsängern und Gesundheit für seinen neuen Lebensabschnitt.



DI Helmuth Kogler wurde anlässlich des ersten Osterkonzertes der HTK-Schulmusik in den Ruhestand verabschiedet – das Präsidium, der Geschäftsführer und die Schulgemeinschaft bedanken sich für seinen Einsatz.

Führende Marktposition ausbauen

DI Hans Blinzer wurde als neuer Schulleiter bestellt. Hans Blinzer ist studierter Holzwirt und seit 1988 als Lehrer am Holztechnikum Kuchl tätig. Er leitet seit 2006 den Geschäftsbereich Weiterbildung & Dienstleistung und ist seit 2007 zusätzlich als Abteilungsvorstand für die Schulausbildung zuständig. Er hat den Bereich Weiterbildung & Dienstleistung am HTK aufgebaut und die neue Werkmeisterschule mitentwickelt. Weiters ist er für die kontinuierliche Anpassung der Lehrpläne verantwortlich.

Mag. Josef Essl und DI Erwin Tremml ergänzen das Führungsteam. In der Schule wird Hans Blinzer von Josef Essl als Abteilungsvorstand unterstützt. Der Wirtschaftspädagoge Josef Essl unterrichtet seit 1996 als Lehrer am Holztechnikum Kuchl und unterstützt an der Pädagogischen Hochschule Salzburg die Fortbildung von LehrerInnen im technisch-pädagogischen Bereich. Seit 2005 beschäftigt er sich mit dem Qualitätsmanagement in Schulen und hat somit viel zur Vorreiterrolle des Holztechnikums Kuchl beigetragen.

Da man am Holztechnikum Kuchl den wichtigen Bereich Weiterbildung & Dienstleistung noch weiter ausbaut, wird DI Erwin Tremml als Leiter der Weiterbildung & Dienstleistung eingesetzt. Der studierte Forstwirt ist seit 22 Jahren am Holztechnikum Kuchl tätig. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer engagiert sich Erwin Tremml seit vielen Jahren für die Anliegen der österreichischen Holzwirtschaft. Er ist Mitarbeiter im Arbeitskreis „Werksübernahme“ bei FHP und zertifizierter Gerichtssachverständiger für den Holzhandel.



Das Führungsteam des Holztechnikums Kuchl - Geschäftsführer Dipl. BW (FH) Hans Rechner, Schulleiter DI Hans Blinzer, DI Erwin Tremml, Mag. Josef Essl - zeigt den Baufortschritt im neuen Schulgebäude.

„Mit diesen neuen Weichenstellungen können wir die führende Marktposition der Privatschule weiter ausbauen und Jugendliche praxisingerecht für die Anforderungen in der Holzwirtschaft ausbilden. Gleichzeitig können das Weiterbildungsangebot ausgebaut und die Zusammenarbeit mit den Betrieben verstärkt werden.“, ist das ehrenamtliche Präsidium bestehend aus Wolfgang Hutter, Dr. Renatus Capek, Christian Rettenecker und Dr. Claudius Kollmann sowie Geschäftsführer Dipl. BW (FH) Hans Rechner überzeugt.

Forst Holz Papier

Holz: Auf Schiene!

Unter diesem Titel fanden 2015 die Österreichischen Holzgespräche in Eferding/OÖ statt. Namhafte Referenten wie Franz Fischler (Präsident des Forum Alpbach), Christian Kern (ÖBB-Vorstandsvorsitzender), Hans-Peter Weiss (GF der Bundesimmobiliengesellschaft) und Klimatologin Christa Kummer sprachen über Holz als wichtigen Wirtschaftsfaktor sowie Klimafaktor und über den Holzbau als Lokomotive der gesamten Wertschöpfungskette. Aus Anlass des 10-Jahr-Bestehens der Kooperationsplattform FHP gab ein Film kurzen Ein- und Überblick zu den gesetzten Aktivitäten und erreichten Zielen und skizzierte die Hauptaufgaben der Organisation. Der Film ist auf www.forstholzpapier.at downloadbar.

FHP-Charta für Holzbau setzt massives Zeichen für die Zukunft

Die Charta wurde von über 8.600 Institutionen, Vereinigungen und auch Einzelpersonen unterzeichnet. Die Holzbau-Charta fordert den vermehrten Einsatz von Holz im Zuge des Konjunkturpaketes der Bundesregierung. Die Forderungen wurden an Vizekanzler Reinhold Mitterlehner übergeben.



Starhemberg übergibt Stimmenpaket an Mitterlehner

Mit der „woodbox“ auf der „Grünen Woche“

Im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin war heuer die österreichische Forst- und Holzwirtschaft mit der pro-Holz-„woodbox“ vertreten. Dort wurde auch ÖKR Rudolf Rosenstatter als neuer FHP-Vorsitzender präsentiert.

FHP-Delegation beim Vorsitzenden der Landeshauptleutekonferenz Haslauer

Unter der Leitung von FHP-Vorsitzenden Rudolf Rosenstatter besuchte eine hochrangige Delegation aus dem österreichischen Forst- und Holzsektor Landeshauptmann Wilfried Haslauer, der in der ersten Hälfte 2016 den Vorsitz in der Landeshauptleutekonferenz innehat. Thematisch ging es bei diesem Gespräch um die Bedeutung der gesamten Wertschöpfungskette für den Wirtschaftsstandort Österreich, um den vermehrten Einsatz von Holz im mehrgeschossigen Wohnbau und auch um die zunehmenden gesellschaftspolitischen Forderungen nach Aussernutzungstellung des Waldes und den Einfluss des Klimawandels auf das Ökosystem.



FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter führt eine Delegation zu LH Wilfried Haslauer

Tag des Waldes: FHP-Abordnung beim Bundespräsidenten

Am 21. März findet alljährlich der „Tag des Waldes“ statt. Der Baum des Jahres 2016 ist in Österreich die Eiche. Dieser Baum ist ein regelrechtes „Klimawunder“, ist unverzichtbar für die Winzer, Schiffs- und Möbelbauer, spielte immer schon eine Rolle als „Namensgeber“ und in der Kulturgeschichte. Zum Tag des Waldes empfing Bundespräsident Heinz Fischer eine FHP-Abordnung der Forst- und Holzwirtschaft und nahm ein „Eichenpaket“ in Empfang.

Überarbeitete FHP-Richtlinie zur Gewichtsvermessung von Industrierundholz in Kraft getreten

Die FHP-Arbeitsgruppe „Werksübernahme von Industrierundholz“ hat in den letzten zwei Jahren die Richtlinien zur Gewichtsvermessung von Industrierundholz überarbeitet. Die Richtlinie trat mit 01. Jänner 2015 in Kraft. Das grundlegende Prinzip der Gewichtsvermessung wurde dabei bestätigt. Neu ist lediglich, dass Begriffe, Bezeichnungen und Prozesse nunmehr klar definiert sind.

FHP-Richtlinie zur Übernahme von Energieholz in Kraft getreten

Am 01. März 2016 trat die neue FHP-Richtlinie zur Übernahme von Energieholz in Kraft. Durch diese neue Richtlinie wird die Übernahme sowohl von Energieholz als auch von Schüttgut zur energetischen Verwertung geregelt. Ab sofort steht die Richtlinie auf der Homepage der Kooperationsplattform Forst Holz Papier www.forsth Holzpapier.at als Download zur Verfügung.

Heimische Forst- und Holzwirtschaft legt scharfe Protestnote gegen flächendeckende Lkw-Maut ein

Auf Bundesländer-Ebene wird die Einführung einer flächendeckenden LKW-Maut angedacht. Die heimische Forst- und Holzwirtschaft, koordiniert in der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), legte gegen ein solches mögliches Belastungspaket eine scharfe Protestnote ein und begründet dies mit wirtschaftlichen wie ökologischen Argumenten.



Unterzeichner der Protestnote sind (v.l.n.r.) Erich Wiesner (Fachverband Holzindustrie), Alfred Heintel (Papierindustrie), Herbert Jöbstl (Sägeindustrie), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender und Obmann Waldverband Österreich), Felix Montecuccoli (Land&ForstBetriebe Österreich), Franz Titschenbacher (Forstausschuss Landwirtschaftskammer Österreich).

Holzforschung Austria

Im Geschäftsjahr 2015 der Holzforschung Austria (HFA) setzte sich die positive Entwicklung der letzten zehn Jahre fort. Ein Meilenstein ist der Bau des Akustik Center Austria in Stetten. Das im Oktober 2015 eröffnete Schalllabor steht aber nicht nur als Forschungsinfrastruktur für die gesamte europäische Holzbaubranche zur Verfügung, sondern stellt auch eine bewußte Erweiterung des Prüfangebots der HFA im Schallschutz dar. Ab Sommer 2016 können die innovativen Prüfstände für die ersten Aufträge zur Untersuchung niedriger Frequenzen im Holzbau genutzt werden.



Das innovative Schalllabor Akustik Center Austria steht als Forschungs- und Prüfungsinfrastruktur für die gesamte europäische Holzbranche zur Verfügung.



Obmann des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs, Dr. Erich Wiesner, betonte bei der Eröffnung des Akustik Center Austria die große wirtschaftliche Bedeutung des Projektes

Viele neue Forschungsprojekte konnten im letzten Jahr durch die Erschließung neuer Förderungen begonnen werden. Mit den Projekten wird auch eine Vernetzung mit internationalen Partnern möglich, mit denen gemeinsam an kommenden Herausforderungen gearbeitet wird. Die Bündelung von Kompetenzen stärkt nicht nur die Position des Roh- und Werkstoffes Holz am internationalen Parkett, sie trägt auch für eine erhöhte Akzeptanz am heimischen Markt bei.

Das in den Forschungsprojekten generierte Wissen wird durch unseren Wissenstransfer, der 2015 besonders aktiv war, wieder in die Branche getragen. Ganze neun Branchentreffs, Fachtagungen und Lehrgänge wurden an insgesamt 14 Orten in ganz Österreich erfolgreich durchgeführt. 1.408 TeilnehmerInnen besuchten die Seminare, davon 244 aus anderen europäischen Ländern.

Die Zugriffszahlen der kostenlosen Online-Plattformen **dataholz.com** und **infoholz.at** konnten im letzten Jahr wieder gesteigert werden. Die Services werden gut angenommen und zeigen, daß der Kunde ein großes Bedürfnis nach fachspezifischer Information hat. Im Zuge der Optimierung des Frage- und Antwortservices **infoholz.at** wurde im letzten Jahr erfolgreich ein tiefgreifender Relaunch der Plattform durchgeführt. Dadurch bietet sie jetzt neben einer kundenfreundlicheren Benutzeroberfläche auch die Möglichkeit, die Seite auf mobilen Endgeräten barrierefrei abzurufen.

Generierung und Weitergabe von Wissen

Es ist allgemeiner Konsens in der Holzbranche, daß nur die Begeisterung junger Menschen für den Roh- und Werkstoff Holz und seine ökologischen wie ökonomischen Möglichkeiten, die zukünftige Verankerung des nachhaltigen Baustoffes sichert. Ohne qualitative Ausbildung junger Neueinsteiger ist der Forschungsstandort Österreich kaum vorstellbar. Die HFA ist sich als außeruniversitäres Forschungsinstitut dieser großen Aufgabe bewußt. Sie bietet einer jungen Generation die Möglichkeit, sich durch fachspezifische Praktika in der Berufswelt zu orientieren. Gleichzeitig betreuen unsere wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, obwohl wir selbst keine universitäre Ausbildung anbieten, derzeit auch mehrere Diplomarbeiten und Dissertationen mit praktischem Hintergrund.

Viele dieser Leistungen, die die HFA im Sinne der gesamten Holzbranche durchführt, wurden erst durch die finanzielle Unterstützung des Fachverbandes der Holzindustrie ermöglicht.

www.holzforschung.at

Internationale Mitgliedschaften

71

CEI-Bois

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie

www.cei-bois.org

FEMB

Europäischer Verband der Büromöbelindustrie

www.femb.org

EFIC

Verband der Europäischen Möbelindustrie

www.efic.eu

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie

www.parquet.net

EMMA

European Moulding Manufacturers Association

www.emma-mouldings.org

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke

www.eos-oes.eu

MH

Massivholz Deutschland

www.mh-massivholz.de

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband

www.europanel.org

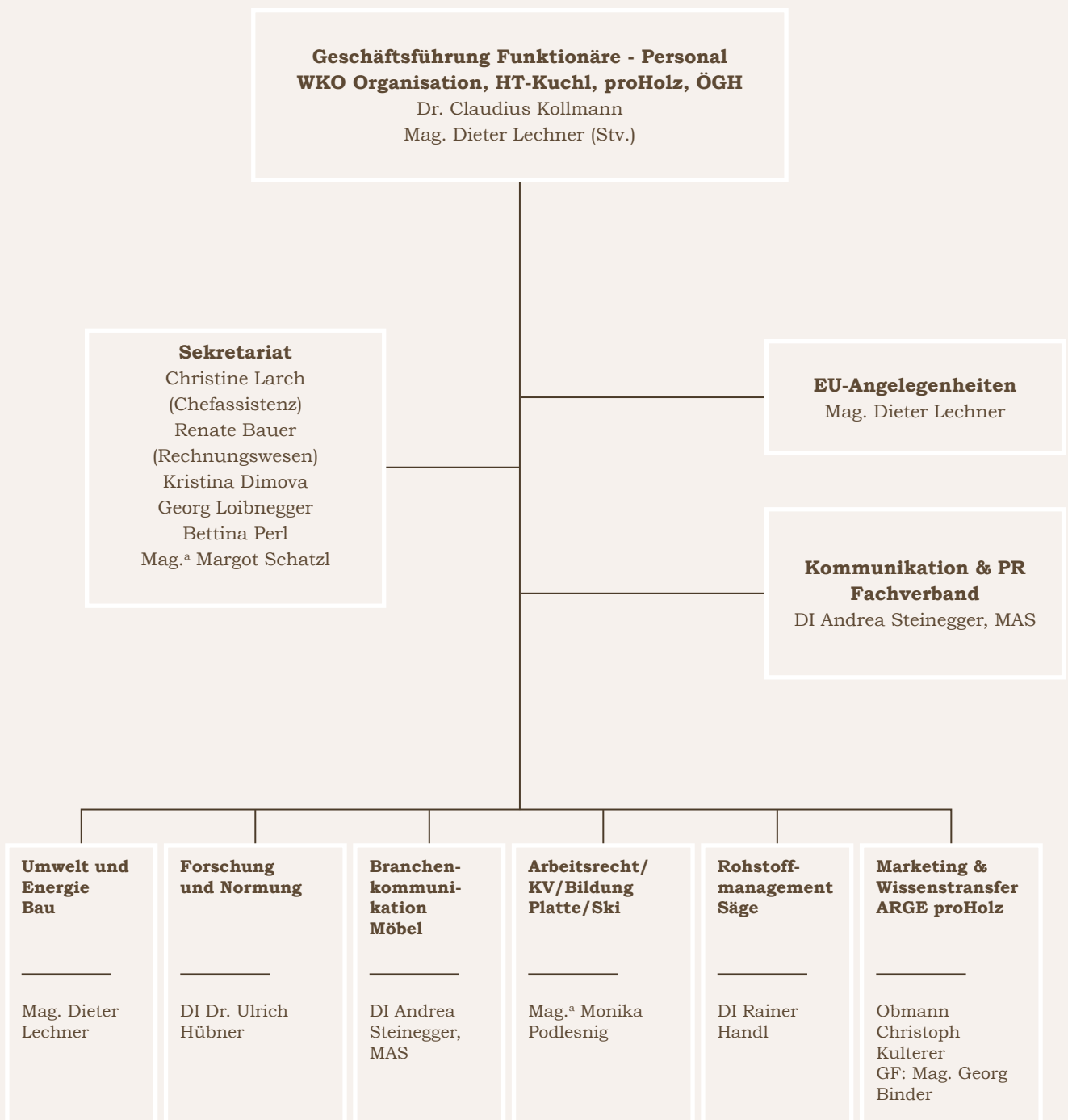
VEH

Verband der Europäischen Hobelindustrie

www.veuh.org

Organigramm

Büro Fachverband der
Holzindustrie Österreichs | Juni 2016



Geschäftsführung**HT Kuchl****ÖGH****proHolz**

office@holzindustrie.at

**Dr. Claudius Kollmann**
DW 17
Wirtschaftsbetrieb (BGA)**Christine Larch**
DW 14
Chefssekretariat
Platte, Ski**Arbeitsrecht/KV/Bildung,****Platte, Ski**

office@platte.at

**Mag.ª Monika Podlesnig**
DW 20**Renate Bauer**
DW 27
Rechnungswesen & Controlling,
Arbeitsrecht, Platte, Ski**Stv. Geschäftsführung****Umwelt und Energie****EU-Angelegenheiten****Bau**

office@holzbauindustrie.at

**Mag. Dieter Lechner**
DW 12**Kristina Dimova**
DW 25**Forschung****und Normung**

office@holzbauindustrie.at

**DI Dr. Ulrich Hübner**
DW 23**Verbands- und****Branchenkommunikation****Möbel**

office@moebel.at

**DI Andrea Steinegger, MAS**
DW 21**Mag.ª Margot Schatzl**
DW 24
Internetauftritt**Rohstoffmanagement****Säge**

office@saege.at

**DI Rainer Handl**
DW 18**Georg Loibnegger**
DW 22**Bettina Perl**
DW 33**Bonitätservice**

bonitaet@holzindustrie.at

**Nicole Donato**
DW 32**Nina Stanka**
DW 32**Verwaltung****Michael Grameiser**
DW 26





Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Schwarzenbergplatz 4 | 1037 Wien

Tel.: +43 / 1 / 712 26 01 – 0

Fax: +43 / 1 / 713 03 09

E-Mail: office@holzindustrie.at

Internet: www.holzindustrie.at

Blog: blog.holzindustrie.at



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Impressum: Redaktion: DI Andrea Steinegger, MAS;
Assistenz: Mag.^a Margot Schatzl; Druck: Agensketterl;
Layout und grafisches Konzept: www.madison.at

DVR:
0556556